

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Centralorgan der Socialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnements-Preis pränumerando:  
 Vierteljahr 3,50 M., monatl. 1,10 M.,  
 wöchentlich 26 Pf. frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 6 Pf. Sonntags-  
 Nummer mit illustrierter Sonntags-  
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Post-  
 Abonnement: 1,10 Mark pro Monat,  
 eingetrag. in der Post-Zeitungs-  
 Preisliste für 1902 unter Nr. 7878.  
 Unter Kreuzband für Deutschland und  
 Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das  
 übrige Ausland 3 Mark pro Monat.  
 Erscheint täglich außer Montags.

**Die Insertions-Gebühren**  
 beträgt für die sechsgepatente Koloniet-  
 zeile oder deren Raum 40 Pf., für  
 politische und gesellschaftliche Vereins-  
 und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf.,  
 „kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pf.,  
 (nur das erste Wort frei). Inserate für  
 die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr  
 nachmittags in der Expedition abgegeben  
 werden. Die Expedition ist an Wochent-  
 agen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und  
 Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Telegramm-Adresse:  
 „Socialdemokrat Berlin“

Redaktion: SW. 19, Benth-Strasse 2.  
 Fernsprecher: Amt I. Nr. 1508.

Samstag, den 7. September 1902.

Expedition: SW. 19, Benth-Strasse 3.  
 Fernsprecher: Amt I. Nr. 5121.

### Die Kartellfrage.

#### II. Die Wirkung der Kartelle auf die Produktion.)

Herrn Professor Grunzel erweist sich sein „Zweck der Kartelle“ als sehr nützlich; er dient ihm als Sprungbrett für weitere logische Kopfsprünge. Besonders zeigt sich das in dem Kapitel, in dem Grunzel die wirtschaftlichen Rückwirkungen der Kartelle auf Produktion und Konsum untersucht. Wie die meisten seiner Vorgänger spricht auch er den Kartellen eine größere Wirtschaftlichkeit der Produktion zu als den Einzelunternehmungen; denn eine kartellierte Industrie produziert dadurch billiger, daß sie an Betriebs- und Frachtkosten zu sparen vermöge, eine zweckmäßigere Spezialisierung der Produktion vornehmen, den Zwischenhandel, wo er überflüssig sei, ausschalten, und das Kapitalrisiko vermindern könne. Diese größere Wirtschaftlichkeit kann im allgemeinen zugegeben werden, wenn sich auch die genannten verschiedenen Arten einer Reduktion der Produktionskosten nur ausnahmsweise in einem Kartell beisammen finden, und die Kosten für die Unterhaltung besonderer Verkaufs- und Berechnungszentralen sowie der Unterbietungskampfe gegen die außerhalb des Kartells gebliebenen Fachunternehmungen, die sogenannten „Outsiders“ (Außerhalbstehenden), den Ueberblick an Wirtschaftlichkeit oft beträchtlich zusammenzuzerren lassen. Nur vergißt Professor Grunzel zu beachten, daß, wenn unter der freien Konkurrenz sich die Produktions- und Vertriebskosten reduzieren, dann die Preise des Produkts fallen und dadurch der Vorteil der größeren Wirtschaftlichkeit des Kartells zu gute kommt; die größere Wirtschaftlichkeit des Kartells führt dagegen nicht zur Preisermäßigung — von speziellen Ausnahmen abgesehen —, sie hat nur die Wirkung, die Spannung zwischen den eigenen Produktionskosten der kartellierten Betriebe und den von ihnen erzielten Verkaufspreisen zu erweitern, d. h. den betreffenden Unternehmern größere Profite abzuwehren.

Das ist ein wesentlicher Unterschied, der fast durchweg von den Befürwortern der Kartelle übersehen wird — meist wohl mit Absicht. Doch wenn auch die Kartellproduktion etwas „wirtschaftlicher“ ist als die der einzelnen gegen einander konkurrierenden Unternehmer, so bleibt sie doch immer, wie schon Prof. Wücher hervorgehoben hat, eine recht teure, besonders im Vergleich zur sozialistischen, die gegebenen Arbeitsmittel voll auszunutzende Produktion. „Stellen Sie sich“, sagt Wücher, „eine Industrie vor, wie sie uns Herr Wittgenstein schildert, in welcher die Produktionsfähigkeit den vorhandenen Bedarf um das Doppelte übersteigt. Wäre es hier nicht wirtschaftlicher, den überflüssigen Teil der Werke still zu stellen und die Produktionsfähigkeit der übrigen voll auszunutzen?“

Grunzel antwortet darauf mit dem Einwand, daß eine solche völlige Abschaltung eines Teils der Fabriken zu einem Verlust des in den Maschinen usw. angelegten Kapitals führen würde, und daß andererseits die bisher in diesen Fabriken beschäftigten Arbeiter ihre Beschäftigung verlieren. Das ist richtig; beweist aber nichts gegen die Wücher'sche Behauptung, auch die „Wirtschaftlichkeit“ der Kartelle sei noch lange keine volle Ausnützung der Produktionsfähigkeit, sondern, soweit von einer Regelung der Erzeugung gesprochen werden könne, würde diese meist durch einen Vergicht auf die volle Ausnützung erreicht. Was Grunzel höchstens beweist, ist, daß unter den heutigen Verhältnissen noch andere Wirkungen als nur der Effekt auf die Produktion in Betracht kommen, z. B. die Wirkung auf den Besitzwert der Fabrikanten und die soziale Lage der Arbeiter. Von diesem Standpunkt aus stellt sich aber überhaupt das Problem sofort ganz anders dar. Auch die Beschränkung des Zwischenhandels und die Reduktion der Frachtkosten durch Einschränkung der Transporte führt z. B. zur Schmälerung des Einkommens und zur Arbeitslosigkeit der im Transportdienst Angestellten. Hier aber, wo es Grunzel in seine Verberichtigung der Kartelle paßt, ist für ihn allein die „größere Wirtschaftlichkeit“ entscheidend.

Wenigstens ist es allerdings, Fragen und Thatsachen, die nicht zu dem Behaupteten passen, einfach zu ignorieren. Vergebens sucht man im ganzen Buch Ausführungen darüber, wie sich die Kartelle beim Herinbruch der jetzigen Krise verhalten haben, inwieweit ihre Politik zur Verminderung oder Verschärfung der durch die Krise heraufbeschworenen wirtschaftlichen Depression beigetragen hat, welchen Einfluß die Kartellthätigkeit auf den Arbeitsmarkt gehabt hat usw. Zu wohlwolliger Genügsamkeit beschränkt Herr Grunzel sich darauf, in zwei Zeilen zu erklären: „Die ausgleichende und mildemde Wirkung der Kartelle ist gelegentlich der Krise von 1901 in Deutschland beobachtet worden“. Zum Beweise dafür beruft er sich auf den Jahresbericht der bekanntlich völlig unter dem Einfluß der Kartelle und Syndikate stehenden Essener Handelskammer; die verschiedenen Handelskammern, die ein gegenteiliges Urteil abgegeben haben, existieren für ihn nicht.

Ueberhaupt ist interessant zu verfolgen, wie Professor Grunzel jeden Einwand, der gegen die Nützlichkeit der Kartelle erhoben wird, sofort auf irgend ein anderes Gebiet abzulenken versucht. Gegenüber den Preissteigerungen der Kartelle erklärt er einfach, die Unternehmer hätten doch schließlich Anspruch auf ein „angemessenes Preisniveau“, ohne natürlich anzugeben zu können, was unter einem solchen Niveau zu verstehen ist. Zudem aber vermöge, so meint er, kein Kartell die Preise dauernd auf „ein allzu hohes Niveau“ zu erhalten, wenn nicht der Zoll der Unterschied zwischen den Produktionskosten des In- und Auslandes erheblich übersteige und dadurch die fremde Konkurrenz ausschliesse. „Ist nun der Konsum durch die Preishöhe des inländischen Produktes faktisch geschädigt, so liegt die Schuld nur an dem zu hohen Zolle, nicht an dem Kartell, welches lediglich den durch den Zoll gewährten Schutz ausnützt.“

Weil also der Zollschutz die Preissteigerung der Kartelle begünstigt, ist nicht das Kartell an seinen Preisfestsetzungen schuld, sondern der Zoll. Richtige Kartelllogik. Leider nur vermag selbst diese Leistung die Kartelle nicht wegzuwaschen, denn da überall die Kartelle und Syndikate ihren Einfluß für die Durchbringung hoher Zölle einsetzen, müssen sie selbst nach Grunzel'scher Auffassung wenigstens insofern verantwortlich für ihre Preissteigerungen sein, als sie für diese die nötigen Bedingungen schaffen.

Ebenso leicht findet sich der Verfasser mit der von den Kartellen befolgten Praxis ab, ihre Produkte auf den Auslandsmärkten zu viel niedrigeren Preisen abzugeben, als im Inlande: ein Verfahren, das die Folge hat, daß deutsche Roh- und Halbfabrikate im Auslande viel billiger zu haben sind, als auf dem deutschen Markt und dadurch der diese Stoffe weiter verarbeitende fremde Fabrikant in den Stand gesetzt wird, bedeutend billiger zu fabrizieren, als sein deutscher Konkurrent. Herr Grunzel sagt einfach:

„Aber auch hier ist die Ursache der Preisdifferenz zwischen den Inlands- und Auslandslieferungen nicht das Kartell, sondern der Zoll. Das Kartell kann im Auslande nur verkaufen, wenn es sich den Weltmarkts-Preis zur Richtschnur nimmt, es muß aber häufig sogar mit Verlust im Auslande verkaufen, damit die vereinigten Fabriken oder Werke ihre volle Produktion aufrecht erhalten können. Vom Standpunkt des Kartells ist diese Preispolitik vollkommen begründet und gerechtfertigt. Ebenso unzulässig ist aber die daraus für die weiterverarbeitenden Industrien entstehende Härte. Nachdem nun diese Härte eigentlich in der Zollpolitik wurzelt, so muß auch diese auf das Mittel zur Milderung oder Beseitigung derselben hinführen, und thatsächlich finden wir eine Analogie in der Steuer- und Zollpolitik. Dem Produkt, welches entweder im Inlande durch eine hohe Verbrauchssteuer belastet oder bei der Einfuhr aus dem Auslande mit einem erheblichen Zoll belastet ist, wird bei der Ausfuhr in verarbeiteten Zustande der darauf entfallende Steuer- oder Zollbetrag rückvergütet. Auch die Kartelle haben die Pflicht, die Differenz zwischen Auslandspreis und Inlandspreis jenen Erzeugnissen, die sie den weiterverarbeitenden Industrien nicht für den Inlandskonsum, sondern für den Export liefern, in Form einer Prämie zurückzugeben oder bei entsprechender Kontrolle gleich nachzulassen.“

Grunzel verwechselt in seiner Kartellbegeisterung auch hier wieder den von ihm behaupteten allgemeinen volkswirtschaftlichen Nutzen der Kartelle mit dem privaten Nutzen der kartellierten Unternehmer. Daß von deren Interessenstandpunkt die Preispolitik „vollkommen begründet und gerechtfertigt“ ist, mag schon sein; inwiefern folgt aber daraus, daß diese Politik auch im Allgemeininteresse liegt? Ueberdies aber sind es gerade die Kartelle und Syndikate, die am schärfsten die Rückvergütung des Zolles auf eingeführte Roh- und Halbfabrikate bekämpfen, da die solche Stoffe verarbeitenden Fabrikanten, falls sie auf die aus dem Auslande eingeführten Materialien den Zoll zurückerstattet erhalten, natürlich die fremden den inländischen Artikeln vorziehen. Gegen allgemeine Zollausfuervergütungen ohne Rücksicht auf die Verluste der verarbeiteten Roh- und Halbfabrikate haben die Kartelle allerdings nichts einzuwenden; aber derartige Ausfuhrprämien bedeuten erstens nichts anderes als eine Subventionierung der Kartelle auf Kosten des Inlands, und zweitens fordern sie die anderen Staaten zu Gegenmaßnahmen heraus. Nun ist zwar richtig, daß einzelne Kartelle den Fabrikanten, die von ihnen Roh- und Halbfabrikate bezogen und zu Exportartikeln verarbeitet haben, bei der Ausfuhr Prämien zahlen; aber in keinem Fall gleichen diese Prämien die Differenz zwischen Inlands- und Auslandspreisen der Kartelle aus, und außerdem ist ihre Zuerkennung an schwierige Nachweise und harte Bedingungen geknüpft, so daß nur ein kleiner Teil der Fabrikanten die Rückvergütung zu erlangen vermag.

Was aber bleibt hiernach von der angeblichen Nützlichkeit der Kartelle noch übrig? Ihre Regelung der Produktion erfolgt lediglich zum Zweck der Profitsteigerung und vermag Ueberproduktion und Krisen nicht zu verhindern; ihre größere Wirtschaftlichkeit kommt nicht der Gesamtheit, sondern ebenfalls nur den kartellierten Unternehmern zu gute. Die Vorteile der Kartelle fallen also sämtlich den Unternehmern zu, dafür aber belastet ihre Preispolitik den Konsum und beeinträchtigt die Fabrikation und den Export sogenannter Fertigwaren.

### Politische Uebersicht.

Berlin, den 6. September.

#### Zur preussischen Landtagswahlfrage.

Unser Parteigenosse Krons hat der „Vossischen Zeitung“ eine längere Darlegung zugesandt, um — in Beantwortung einer von dem liberalen Blatt öffentlich an ihn gestellten Frage — die von ihm auf der Brandenburger Provinzialkonferenz geäußerte Ansicht näher zu begründen, daß der Freisinn auf socialdemokratische Wahlhilfe nur rechnen dürfe, wenn er sich entschleide, auch die Wahl der Socialdemokraten durch seine Wahlmänner zu sichern. Die „Voss. Ztg.“ wiederholt in ihren Bemerkungen zu der Krons'schen Zuschrift ihre seltsame Klage, daß die Socialdemokratie, wenn sie die Meinung des Genossen Krons teilen sollte, nur die konservativ-reaktionäre Partei stärken würde, was doch unendlich ihre Absicht sein würde. Das freisinnige Blatt scheint es also wirklich für eine allzu starke Zurechnung an seine Partei zu erachten, der stärksten Partei Preußens, da diese daran geht, das Dreiklassenwahlrecht ernstlich zu bekriegen, das selbstverständliche Recht einer Vertretung im Landtage zuzubilligen. Das freisinnige Blatt schätzt seine Parteigenossen so erhaben ein, daß sie eher auf die eigenen freisinnigen Mandate verzichten würden, als daß sie das Verbrechen begäßen, der Socialdemokratie ein Bruchteil ihres Rechtes zu lassen. Uebrigens erweise es sich gänzlich verfehlt, wenn man diese Frage lediglich aus den Verhältnissen solcher Landtags-Wahlkreise

beurteilen wollte, in denen die Socialdemokratie Anspruch an Mandaten erhebt, die bisher in Freisinnbesitz sind. Vor allem wird sich der Aufstieg der Socialdemokratie auch auf bisher lediglich konservativ vertretene Kreise richten müssen. Wenn in solchen Kreisen auch der Liberalismus seine Schuldigkeit thut, so darf er auf den Gewinn von vielfach mehr neuen Mandaten rechnen, als er in bisher freisinnigen Kreisen, die er nur durch socialdemokratische Hilfe erhalten könnte, an die Socialdemokratie würde abgeben müssen.

Zu der engeren Frage des Schicksals der bisher freisinnigen Wahlkreise schiebt dieser Tage die freisinnige „Vreslauer Zeitung“ in einem Leitartikel „Socialdemokratie und Landtagswahlen“:

„Die grundsätzliche Geneigtheit, der Socialdemokratie zu einer Vertretung im preussischen Abgeordnetenhaus zu verhelfen, ist in weiten Kreisen der Linken, bis in die National-liberalen hinein, vorhanden; aber ob diese Geneigtheit im konkreten Fall auch in die That umgesetzt werden kann, das ist doch sehr die Frage, denn es kommt dabei weniger auf die Fährer, als auf die Wähler selbst an, die sich an Parteiparolen nicht immer lehren. Es ist leicht gesagt, die Liberalen sollten nur solche Wahlmänner anstellen, die geneigt sind, öffentlich einen Socialdemokraten zu wählen. Aber es wird doch viele Leute geben, die es ablehnen, einen Socialdemokraten zu wählen, so lange die Socialdemokratie durch ihre Agitatoren und ihre Presse, vor allem durch ihr Centralorgan in Berlin, die Freisinnigen bei jeder Gelegenheit in der schofelsten Weise beschimpfen und verunglimpfen und ihre Thätigkeit nach Kräften verkleinern. Die dadurch hervorgerufene Stimmung darf nicht unterschätzt werden und sie läßt sich nicht im gegebenen Augenblick durch eine Parole beseitigen. Sie wird zweifellos in vielen, wenn auch nicht in allen Wahlkreisen ein Zusammengehen der Liberalen mit den Socialdemokraten bei den Abgeordnetenwahlen vereiteln.“

Das freisinnige Blatt stellt, gleich der „Voss. Ztg.“, den freisinnigen Wählern und Wahlmännern ein hervorragendes jämmerliches Zeugnis aus. Weil die Socialdemokratie den Freisinn bekämpft wie der Freisinn die Socialdemokratie bekämpft, darum sollen die freisinnigen Anhänger der Führerparole untreu werden und Socialdemokraten nicht wählen wollen. Socialdemokraten sind politisch reif genug, Freisinnige, welche die Socialdemokratie — um in der Sprache des Vreslauer Blattes zu sprechen — „in der schofelsten Weise beschimpfen und verunglimpfen“, zu wählen, sobald es gilt, das schwerere Uebel der konservativ-junkerlichen Barbarei zu bekämpfen. Aber Freisinnige haben — nach dem Zeugnis des freisinnigen Vreslauer Blattes — nicht die gleiche politische Reife.

Es steht — nebenbei bemerkt — freisinnigen Blättern äusserst selb an, den politischen Kräfte gegenüber der Socialdemokratie zu spielen, nachdem gerade in neuerer Zeit die Freisinnpresse sich vielfach der gefährlichsten Ausfälle gegen die Socialdemokratie schuldig gemacht hat. Wir erinnern nur an die niedrigen Beschimpfungen gegen unsere Parteigenossen in der Zollkommission seitens freisinniger Organe.

Wichtig ist es aber, daß „eine im gegebenen Augenblick ergehende Parole“ in diesen Dingen nichts ändern kann. Wir haben deshalb ausdrücklich betont, daß die freisinnige Presse schon heute, ohne eine Minute zu verlieren, Aufklärung darüber in den Köpfen ihrer Leute zu schaffen suchen müsse.

Wenn die „Vreslauer Ztg.“ ferner beklagt, die Folge des festen und zielbewussten Auftretens der Socialdemokratie werde sein, „daß dann überhaupt kein Socialdemokrat in den Landtag einzieht und die liberale Opposition noch mehr zusammenzerrumpft, als sie es ohnehin schon ist“, so glauben wir unter Hinweis auf frühere Ausführungen erklären zu dürfen: die Socialdemokratie kann auch diesen allernüchternsten Ausfall mit ruhigem Ernst entgegensehen; für den Freisinn in Preußen würde es den Tod bedeuten, den der sächsische „Fortschritt“ längst erlitten. —

#### Verfolgte Hunnenankläger.

Ueber die amerikanischen Bestialitäten auf den Philippinen läßt sich die „Kreuz-Zeitung“ auffallend gut auf dem Laufenden erhalten. Das Blatt scheint wenigstens auf dem Gebiete der ausländischen Weltpolitik das wieder gut machen zu wollen, was es bei der deutschen Weltpolitik in Ostasien positiv und negativ gesündigt hat. Der Korrespondent der „Kreuz-Zeitung“ meldet entrüstet, daß sich die Wut in Amerika statt gegen die Kolonialrebellanten selbst gegen die Leute wende, welche die Brutalitäten aufgedeckt haben. Da der Korrespondent der „Kreuz-Zeitung“ in New York wohnt und die deutsche Presse der verflorenen zwei Jahre wahrscheinlich nicht gelesen hat, kann man seine Enttäuschung über diese ihm ganz unverständliche Art, Kolonialgreuel zu behandeln, gleichwohl als den Ausfluß einer klaren Enttäuschung gelten lassen.

Der Korrespondent der „Kreuz-Zeitung“ berichtet, daß man den „eblen und menschenfreundlichen“ Oberst Cornelius Gardener aus Dankbarkeit für seine Mitteilungen über die Hunnenhaten der amerikanischen Truppen, namentlich die berühmten „Wasserkuren“ jetzt selbst angeblicher Grausamkeiten beschuldige, auch wenn diese Grausamkeiten nur darin bestanden haben sollten, daß er einmal an einem Orte die Weigerung der Philippinos, eine Militärpalverwaltung zu wählen, dadurch gebrochen habe, daß er die wahlberechtigten Eingeborenen so lange in Haft gehalten habe, bis sie ihren Dorfschulzen gewählt hätten. Mit Recht fragt der Korrespondent der „Kreuz-Ztg.“, ob eine solche Freiheitsberaubung denn etwa die Wasserkuren entschuldige?

Biel schlimmer aber noch spielte man einem Korporal O'Brien mit, weil er vor dem Kriegsgericht mehrere Fälle von Grausamkeiten, die amerikanische Militärs begangen, bekannt hat. So erzählte er von rohem Menschenamerikanischer Offiziere gegen anständige Frauen, außerdem meldete

\*) Siehe Nr. 205 des „Vorwärts“.

er haarsträubende Einzelheiten über die Einnahme der Ortschaft  
Lomag in der Provinz Bannu, bei der man aus reiner Mord-  
lust auf Kinder und Greise geschossen und mehrere derselben getötet  
habe. Mehr noch: O'Brien erklärte, die Parole, daß keine  
Gefangene gemacht werden sollten, habe stets  
gegolten; Eingeborne, die nicht entflohen, seien  
wieder geschossen worden.

Was dem Anti-Summen bedorft, schildert der Korrespondent  
der „Kreuz-Zeitung“ in flammender Entschiedenheit folgendermaßen:

Was ist nun geschehen? Korporal O'Brien ist in seinem  
Gefangnis bei Pittsfield (Mass.) verhaftet, nach Washington ins Ge-  
fangnis gebracht und wegen Meineides unter Anklage ge-  
stellt. Wie die Presse meldet, verlangt man von ihm, daß  
er seine Angaben beweisen soll, und da er nun schwerlich  
zu den Philippinen herbeibringen kann, um seine Angaben zu erhärten, auch frühere Kameraden des nicht  
mehr aktiven O'Brien nicht sehr geneigt sein werden hervorzu-  
treten, um nicht den Hohn ihrer Vorgesetzten auf sich zu laden,  
so scheint seine Verurteilung zu Juchhaufen „so gut wie sicher“.  
Das ist doch eine haarsträubende Justiz. Das Gericht hat  
zu untersuchen, ob die Anklagen, welche der Korporal gegen die  
Offiziere erhoben hat, wahr sind, aber ein Zeuge braucht doch  
keine Beweismittel für seine Aussage herbei-  
zuschaffen. Wenn er die Personen, welche er beschuldigt,  
nicht namhaft machen kann, so geht doch daraus nicht  
hervor, daß er gelogen hat.

In der That, das ist eine haarsträubende Justiz. Und wir  
vermögen dem Korrespondenten unserer führenden konservativen  
Blattes seinen ethischen Hohn über eine solche Justiz nur zu lebhaft  
nachzufühlen. Höchst erstaunt sind wir nur über die Unbedenklich-  
keit, mit der die Redaktion der „Kreuz-Zeitung“ das  
Urteil ihres New-Yorker Korrespondenten zu ihrem eigenen macht.  
Man bedenke: dieselbe „Kreuz-Zeitung“, die es ganz in der Ordnung  
sah, daß Redakteure deutscher Zeitungen, die ähnliche  
Hunnenzeugnisse deutscher Chinalrieger zum Abdruck brachten,  
unter Ablehnung des angebotenen Wahrheits-  
beweises zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, findet  
es „haarsträubend“, daß in amerikanische Justiz gegen jemand  
vorgeht, der gegen seine Mitsoldaten weit schlimmere An-  
klagen erhoben hat und nun bei dem Erbringen des Beweises für  
seine Behauptungen Schwierigkeiten begegnet. Die „Kreuz-Ztg.“  
findet es in völliger Uebereinstimmung mit ihrem Korrespondenten  
nur zu begreiflich, daß die früheren Kameraden O'Briens ihre  
Hunnenthaten ableugnen werden, sie erklärt ganz unzweideutig,  
daß eine Hunnenanfrage selbst dann, wenn sie aus solchen  
Gründe nicht erweisbar ist, deshalb noch lange nicht  
erlogen zu sein braucht!

Aber sie hatte kein Wort der Kritik dafür, daß deutsche Redac-  
teure, die nur die Selbstanklagen deutscher Chinalrieger  
wiedergegeben hatten, aus formellen Gründen verurteilt  
wurden, ohne daß man ihre Beweisanträge überhaupt ge-  
würdigt hätte!

Dieser erksinnliche Widerspruch in der Haltung der „Kreuz-  
Zeitung“ löst sich freilich für den objektiver Beurteiler ebenso leicht,  
wie das Problem der „haarsträubenden“ amerikanischen Justiz. Für  
sogenannte „staatsbehaltende“ Elemente sind formale Hunnenthaten  
eben nur möglich, sogar wahrscheinlich, wenn sie von Ausländern  
begangen werden. Die eigene Soldateska ist über jeden Verdacht  
von vornherein himmelhoch erhaben! —

**Bezeichnende Leistungen in den polnischen Landestellen** wurden  
sowohl in Posen in tönenen Neben verheerlich. Ein Zeugnis dieser  
Leistungen giebt die Meldung aus dem Kreisamtinspektions-Bezirk  
Oray, daß von den 47 Schulen 1 evangelische und 26 katho-  
lische überfüllt seien, 18 Schulen haben je über 100 Schüler,  
5 Schulen 150-200. Die Schule in Remsko hat über 200 Kinder.  
Im ganzen Bezirk entfallen durchschnittlich auf 1 Lehrer 79 Kinder!  
Zwölf Stellen, also etwa 15 Proz., sind unbesetzt! —

**Landtagswahlen in Oessen.** Nach einer Meldung der national-  
liberalen „Offenbacher Zeitung“ soll die Wahlmännerwahl für die  
Ergänzungswahl der Zweiten Kammer am Mittwoch, den 20. Oktober,  
stattfinden und die Wahl der Abgeordneten selbst am Sonnabend,  
den 8. November, folgen. Von 25 Mandaten, die zur Er-  
neuerung stehen, haben unsere Genossen vier, und zwar  
zwei in Mainz und je eins in Offenbach, Stadt und Land zu  
verteidigen. Von einer weiteren selbständigen Beteiligung unserer  
Genossen in andern Kreisen ist bis jetzt nichts bekannt geworden. —

## Ausland.

**Das Kriegsgerichts-Urteil in Nantes**  
hat begreiflicherweise außerordentliches Aufsehen erregt. Die  
nationalistische und konservative Presse drückt natürlich über das Urteil,  
das in Wirklichkeit eine Freisprechung der gehorsamvergehenden Offi-  
ziere bedeutet, ihre größte Befriedigung aus.

Coppée erklärt in der „Sidre Parole“, das Urteil habe  
sehr große Bedeutung, denn die Regierung werde sich von nun  
ab hüten, die Armee gegen die Kongregationen  
marschieren zu lassen, und überdies sei zu hoffen,  
daß man ähnliche Fälle nicht mehr ver-  
folgen werde. — „Soleil“ führt aus, das  
Kriegsgericht habe anerkannt, daß Saint-Rémy sich gegen die  
militärische Disziplin nicht vergangen habe, und daß er sich zur  
bloßen Gewaltthätigkeit nicht habe hergeben wollen. — Der  
„Gaulois“ nennt den Urteilspruch sehr taktvoll. Man müsse  
zu der Ueberzeugung kommen, daß die Katholiken aufs  
äußerste erbittert und die Armee tief verletzt  
worden sei. — Die radikalen Blätter meinen, daß  
insbesondere die Socialdemokraten alle Ursache hätten, mit  
dem Urteil zufrieden zu sein, denn die Soldaten, die der  
socialdemokratischen Partei angehörten, wählten  
nun, daß sie, im Fall sie von ihren Vorgesetzten gegen Ausständige  
gesandt würden, nicht mehr zu gehorchen brauchten. —  
„Santerne“ sagt, der Kriegsminister dürfe sich die  
Herausforderung, die im Urteil des Kriegsgerichts liege, nicht  
gefallen lassen und müsse Oberstleutnant Saint-Rémy  
sogleich pensionieren. — „Radical“ sagt, der Prozeß zeige,  
wie notwendig die Abschaffung der Kriegsgerichte sei. —  
„Echo de Paris“ will wissen, daß der Kriegsminister die Pension-  
ierung Saint-Rémys versagen werde; auch soll das zweite berittene  
Jäger-Regiment, das er befehligte, verlegt werden.

Ueber die Motive, die das Kriegsgericht zu einer so milden Ver-  
urteilung kommen ließen, wird mitgeteilt, daß man deshalb eine  
Gehorsamsverweigerung als nicht vorliegend erachtet  
hat, weil die drei Depeschen, die der Divisions-General  
an Saint-Rémy abgesandt habe, nach der Aussage des  
Divisionärs selbst nicht eigentlich Befehle gewesen seien.  
Vielmehr habe der Divisionär durch seine Depeschen nur ein vom  
Befehlten gestelltes Ersuchen übermitteln. Diese mildere  
Aufassung ist allerdings nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ un-  
verständlich. Denn danach wurde vor dem Kriegsgericht festgestellt,  
daß der Divisionskommandierende, General Frater, Saint-Rémy  
zuletzt auch den direkten Befehl überhand hat, eine Eskadron  
des Regiments den Civilbehörden zur Verfügung zu stellen. Darauf  
antwortete Saint-Rémy endlich am nächsten Morgen: „Kann  
Befehl nicht ausführen, der meine Gefühle ver-

letzt.“ Wie dem auch sein mag, eigentümlich war das Verhalten des  
renitenten Oberstleutnants auch dann schon, wenn er drei Depeschen  
seines Vorgesetzten völlig unbeantwortet und unberücksichtigt ließ.  
Das Kriegsgerichts-Urteil bleibt auf jeden Fall ein Akt poli-  
tischer Justiz. Das Kriegsgericht hat ein großes Vergehen  
wider die Disziplin, statt es mit der sonst, namentlich aber gegen  
untere Offiziere oder Gemeine üblichen Härte zu ahnden, seiner  
politischen Gründe wegen straflos ausgehen lassen, damit  
also gewissermaßen die Kriegsgesetzliche Sentenz aufgestellt, daß  
Mitglieder der Armee aus politischen Gründen jederzeit die  
militärische Disziplin durchbrechen dürfen. Freilich darf man sich  
dabei nicht täuschen, daß diese Sentenz nur für nationalitische  
Offiziere und Mannschaften Geltung beanspruchen wird, nicht aber  
etwa auch für Socialisten. Auch der Prozeß von Nantes be-  
weist wieder den ergreaktionären Charakter des Offizierskörpers, der  
eine ständige Gefahr für die Republik und den Fortschritt bildet.  
Militarismus und bürgerliche Freiheit sind eben unvereinbare  
Gegensätze. —

## England.

**Englisch-chinesischer Handelsvertrag.** Der „Standard“  
meldet aus Shanghai von gestern: Der englisch-chinesische Handels-  
vertrag ist heute von Maday und den chinesischen Kommissaren  
unterzeichnet worden. — Ein neues Dekret ist vorbereitet worden,  
das endgültig die Einnahmen aus dem Zollzuschlag den Provinzial-  
Gouverneuren zuweist. Der Versuch der kollektiven Regierung,  
diese Einnahmen selbst in Anspruch zu nehmen, ist somit mißglückt.

Ein Urteil ist erst möglich, wenn nähere Nachrichten darüber  
vorliegen, um wieviel die Seegölle erhöht werden und wie die Er-  
träge der Zölle auf die einzelnen Provinzen verteilt werden sollen,  
vor allem aber, welche Garantie die chinesische Regierung dafür  
übernimmt, daß nicht unter andern Namen und Formen die Zölle  
erhalten bleiben. —

## Asien.

**Rebelle französischer Kolonialtruppen.** Einem Telegramm  
aus Tonking zufolge fand unter den französischen Schützen ein  
Aufbruch statt. Oberst Stiger erhielt einen Stein über den Kopf.  
40 Aufständische wurden verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. —

## Afrika.

**Vom Kapparlament.** Die „Times“ melden aus Kapstadt vom  
4. September: Die bedeutungsvolle Abstimmung der letzten  
Tagung des Kapparlaments fand heute statt. Ein Votum des  
Hauses stellte den Antrag, ein Komitee zur Prüfung der Lage  
und der Einkünfte der Lehrer einzusetzen. Derron, der Vorsitzende  
des Bund, brachte hierzu einen Zusatzantrag ein, durch welchen diese  
Prüfung auf die Geistesfreiheit ausgedehnt wird. Die Anhänger des  
Ministeriums und die Fortschrittler stimmten mit 27 Stimmen gegen  
den Zusatzantrag, während der Bund mit 41 Stimmen geschlossen  
für denselben stimmte. Die Bedeutung dieser Abstimmung liegt  
darin, daß Sprigg wiederholt in Afrika sowohl wie in  
England versichert hat, er verfüge über eine große Mehr-  
heit.

Wie jetzt hat Sprigg auch thatsächlich stets die nötige Mehrheit  
zusammengebracht, wenn auch nur durch eine Art stillschweigenden  
Pakts mit dem Afrikanertum, der noch am 1. September bei der  
Abstimmung über die Judenmittele bill einen Antrag, die Judenmittel  
nur bis zum 10. Juli dauern zu lassen, zurückzog, um das  
Ministerium nicht zu Fall zu bringen. In ähnlichen kritischen Fällen  
dürfte der Bund nicht anders handeln, mindestens bis zur definitiven  
Erledigung der Judenmittelefrage. —

## Amerika.

**Die sittenstrenge Frau Roosevelt und der lockere Groß-  
fürst.** Ueber einen höchst unglücklichen russisch-amerikanischen Zwischen-  
fall“ erzählen die New Yorker „Evening News“ folgendes Geschick:  
Frau Roosevelt weigerte sich, den Großfürsten  
Voris zu empfangen, weil berichtet worden war, er habe in  
Chicago aus Schuhen von Chorkristinen Wein ge-  
trunklen und zu den Blondinen gelangt, er werde sich erst in New  
York das Vergnügen machen, mit den Bekannten zu kumpieren. Der  
Großfürst beschritt diese Geschichte bei seiner Ankunft in New York;  
doch als er auf das telephonische Geheiß einer Chorkristin das eine  
Theater besuchte an Stelle eines andren, und so darauf er-  
picht war, den Chor zu sehen, daß er behauptete,  
zu beschäftigt zu sein, um den Gouverneur des  
Staates New York zu empfangen, da nahm man sein  
Dementi nicht ernst. Mitglieder des Frauen-Temperanz-  
verbandes scharben nun dem Präsidenten,  
er möge den Großfürsten nicht empfangen. Roose-  
velt konnte aber einem Wetter des Jaren, der  
vom russischen Vorkaiser begleitet ankam,  
den Empfang nicht verweigern. Frau Roosevelt begab  
sich jedoch zu einem Onkel Roosevelt, ehe der Großfürst  
Voris in der Wohnung des Präsidenten an der Oyster  
Bay erliden, und lehrte erst zurück, nachdem der Großfürst abgereist  
war. Der Großfürst dejeunerete bei Roosevelt und lehrte noch zwei-  
stündig am Aufenthalte nach Newport zurück, wo er — sehr ge-  
feiert wird.

Man sieht, daß die Frau Roosevelt noch arg spießbürgerlich und  
mit den Sitten der höheren Gesellschaft nicht vertraut ist. Warum  
sollte sich der Wetter des Jaren nicht lebhafter für kleine Chorkristinen  
als für den Gouverneur des Staates New York interessieren? Sein  
Wetter der Jar interessierte sich bei seiner Weltreise ja auch besonders  
lebhaft für japanische Theegärten. —

**Als Nachfolger v. Holleben,** des deutschen Gesandten in  
Washington, wird von der „Associated Press“ der deutsche Gesandte  
in Peking, Rumm v. Schwarzenstein bezeichnet, der ange-  
bildlich auf der Urlaubreise in Washington eingetroffen ist und dort  
dem stellvertretenden Staatssekretär Astor seinen Besuch gemacht  
hat. Der Abgang Holleben's gegen den vor einigen Monaten die  
gelbe Presse die bekannten Enthüllungen brachte, wird danach als  
bedauerlich angesehen. Rumm v. Schwarzenstein aber hat sich  
während seiner kurzen Anwesenheit in Peking immerhin soviel Kenntnis  
von Land und Leuten angeeignet, daß er wiederum durch einen  
völligen Neuling ersetzt zu werden verdient. —

**Kanadische Zollpläne.** Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus  
Toronto: Die Völkervereinigung der Dominion of Canada nahm  
in ihrer Jahresversammlung eine Resolution an, die Regierung zu  
ersuchen, auf die aus Deutschland eingeführten Waren Bergsteu-  
gölle zu legen wegen der Ausschließung kanadischer Kornprodukte  
seitens Deutschlands.

Ein ähnliches Verlangen ist schon wiederholt von kanadischer  
Seite, besonders von den Getreide-Exporteuren, gestellt worden.  
Die Groß-Wähebenehmer hätten gewünscht, sich an die kanadische  
Regierung zu wenden mit dem Ersuchen, die Verorzugung der engli-  
schen Fabrikate durch Differentialgölle fallen zu lassen; denn die  
Maßnahmen der deutschen Zollbehörden gegen die Getreide-Einfuhr  
aus Kanada sind nur die Antwort auf jene Zollpolitik. —

## Partei-Nachrichten.

### Zum Parteitag.

Den Delegierten zum Parteitag diene zur Nachricht, daß  
unterm heutigen Datum an diejenigen Delegierten, deren Wahl auf  
dem Parteibureau angemeldet worden ist, die Vorlage nebst andren  
Densachen per Kreuzband versendet worden sind. Delegierte, die  
sich nicht gemeldet haben, können dieses nachholen oder sonst die  
Vorlagen in München in Empfang nehmen.

Mit socialdemokratischem Gruß

Berlin, 5. September 1902.

Der Parteivorstand.

Das Centrum erkennt die Gefahr, die ihm aus einer nach-  
drücklichen Bekämpfung durch die Socialdemokratie erwächst; es weiß,  
daß seine Machtstellung dahin ist, wenn seine Arbeiteranhänger zur  
Erkenntnis ihrer Klassenlage kommen. Deshalb befehligt sich die  
„Germania“ eingehend mit den zu unserer Parteitag gestellten An-  
trägen, die dem Kampfe gegen das Centrum dienen sollen und fordert  
zu „nachdrücklicher anhaltender Gegenwehr“ und  
„vor allem“ zur Einigkeit auf. Weiz doch die „Germania“ sehr  
genau, wo das Centrum der Schuß drückt; jeder Tag zeigt ja  
aus neu, wie seine Arbeiteranhänger unwillig zu werden beginnen  
ob der vom Centrum im Interesse seiner agrarischen An-  
hänger geförderten Brotwucherpolitik. Da ist es schon nötig,  
zur Einigkeit zu mahnen.

Über völlig traut auch die „Germania“ nicht mehr der eignen  
Kraft des Centrums: ein Appell nach oben, zur Hilfe gegen die  
Socialdemokratie, scheint ihr deshalb auch sehr nützlich. Darum  
schreibt sie:

„Das Centrum und der katholische Volksteil bilden — das  
hat die Socialdemokratie richtig erkannt und das sollte auch an  
andrer Stelle richtig gewürdigt werden — das stärkste Volk-  
werk gegen die Socialdemokratie.“

Vom Standpunkt des Centrums ist es ja begreiflich, wenn  
es jede Gelegenheit benützt, darauf hinzuweisen, daß es  
„von andrer Stelle“ die schlechte Behandlung nicht verdient,  
die ihm in jüngster Zeit zu teil geworden. Eine Partei,  
die, wie das Centrum, den Rückschlag giebt für die fort-  
gesetzte Steigerung der Militärausgaben, für die fortschreitende  
Benachteiligung der arbeitenden Klasse durch neue drückende Lebens-  
mittelsteuern, die ist in der That jetzt das stärkste Volkwerk — der  
Reaktion. Wir würdigen das vollkommen und wir werden auch  
dafür sorgen, daß die katholischen Arbeiter das Würdigen lernen;  
dabei wird es uns förderlich sein, wenn das Centrum selber es  
erreicht, daß das auch „an andrer Stelle richtig gewürdigt wird“.

Als Vertreter der österreichischen Partei wird Genosse  
Josef Seliger aus Teplitz an unserm Münchener Parteitag teil-  
nehmen.

## Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Berlin, den 6. September 1902.

Die Spekulation verfuhrte zunächst in der abgelaufenen Verlags-  
woche ihr Kurssteigerungsziel auf dem Industrie- und Vantallien-  
markt fortzusetzen und nahm am Sonnabend und Montag recht  
respektable Anläufe, die verschiedene der leitenden Kohlen- und  
Hüttenwerte um mehrere Prozente hinauftrieben. Doch  
schon am Dienstag folgte auf die künstliche Stimulierung  
der beiden vergangenen Wochen eine gewisse Abkühlung,  
die trotz der Versuche eines Teiles der Spekulation,  
die Kurse zu halten, auch am Mittwoch und den letzten Wochentagen  
den Markt beherrschte, so daß, anstatt mit einem Erfolg, die Verlags-  
woche auf dem Montanmarkt mit Kursabschlägen schließt; nur die  
Aktien der Dortmunder Union vermochten ihren Kursstand um un-  
gefähr 4 Proz. zu erhöhen, infolge eines die Nachfrage anregenden  
Berichts über den Betrieb auf der Zeche v. Hausmann. Günstiger  
schließt der Baumenmarkt, dessen Hauptwerte meist ihren Stand  
behalten oder doch nur ganz minimale Abfälle erlitten  
haben. Die Aktien der Nationalbank für Deutschland haben sogar eine  
zwei-prozentige Avance zu verzeichnen, die jedoch nicht durch irgend  
eine Wendung in der Geschäftslage dieser Bank bewirkt wurde,  
sondern allein durch das schon mehrmals aufgetauchte und demeritierte  
Gerücht, der vom Kaiser jüngst in Wien zum Geh. Regierungsrat  
ernannte dortige Oberbürgermeister Wittling werde in die Direktion  
der Nationalbank eintreten — immerhin möglich, denn Direktoren  
mit Scheinrats-Quotifikation bedeuten allein schon in repräsentativer  
Hinsicht eine wertvolle Bank-Acquisition.

Eigentliche Motive, d. h. aus der wirtschaftlichen Situation sich er-  
gebende wirkliche Anläufe, fehlen für den erfolgten Kursrückgang. Die  
Sache ist einfach die, daß die berufsmäßige Spekulation, nachdem sie ver-  
schieblich in den beiden vorausgegangenen Wochen eine be-  
merkenswerte Fähigkeit bewiesen hatte, ihre einseitige Haltung auf-  
gab. Während der eine Teil mit spekulativen Käufen vorging, schritt  
der andre in ängstlichem Zweifel an die Fortdauer der Aufwärts-  
bewegung, als die erwartete Beteiligung der außerhalb des zünftigen  
Kreises stehenden Publikums ausblieb und sich die Angelegen der Ab-  
kühlung zeigten, sofort zu Gewinn-Realisationen und durchkreuzte  
dennoch völlig das Vorwärtsdrängen des kleineren aggressiven Teils.  
Allein diese uneinheitliche Haltung, die allerdings größtenteils selbst  
wieder nur eine Folge der Zurückhaltung des sogenannten Außen-  
publikums ist, giebt eine Erklärung des Rückschlages; denn  
die günstigen Nachrichten von den fremden Börsenplätzen, besonders  
von der New Yorker Wallstreet, ferner über die Ernte in den europäischen  
Ländern und Nordamerika, über den deutschen Eisenerzport nach Eng-  
land usw. überwiegen bei weitem die niederdrückenden Faktoren, unter  
welchen als wichtigste die Verbeibaltung der Förderungseinschränkung  
des Kohlenyndikats und die Minderproduktion des Coalsyndikats in  
den letzten Monaten genannt wurden — sicherlich keine Ueber-  
reaktionen, da jeder, der in den letzten Wochen die verschiednen Ver-  
richte über die Lage des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaus  
mit einigermaßen kritischen Augen verfolgt hatte, gar  
nichts anders erwarten konnte. Und was die unglücklichen Meldungen  
der englischen Presse, speziell der „Times“ über den Saatenstand  
und die zu erwartende Fehlerle in Argentinien anbetrifft, so zeigen  
diese gegenüber früheren Mitteilungen so eigentümliche Uebertreibungen,  
daß man kaum fehl gehen dürfte, wenn man annimmt, daß bei  
dieser Berichterstattung das Interesse der nordamerikanischen Getreide-  
spekulanten beträchtlich mitgesprochen hat.

Die ganzen Vorgänge beweisen nur aufs neue, was an dieser  
Stelle in den letzten Monaten schon verschiedentlich ausgesprochen worden  
ist, daß die Börse ihre Fähigkeit, das wirtschaftliche Wetter anzu-  
zeigen, mehr und mehr verliert, und daß der, der die wirt-  
schaftliche Lage und die Ausichten der weiteren Entwicklung nach  
den Bewegungen des Vorientarometers beurteilt, noch auf unsicherer  
Wasser seine Meinung aufbaut als der, der den fahiblichen Wetter-  
prognosen traut. Das sieht selbst die börsenfreundliche Presse sich  
genötigt zuzugestehen. So brachte, bezugnehmend auf die  
Anstiegsrichtungen der vorletzten Woche, erst jüngst die  
„Neuerliche Zeitung“, das Organ des Bremer Großhandels,  
die Warnung, dem Steigen des Vorientarometers allzu  
großes Vertrauen zu schenken; speziell die Verminderung der  
Produktionseinschränkung des Coalsyndikats (von 33 auf 27 Proz.),  
die von der der Börse als ein Symptom der steigenden Beschäftigung  
der Eisenindustrie aufgefaßt und mit einem Kursanstieg der Kohlen-  
aktien beantwortet sei, beweise gar nichts für die zunehmende Ab-  
sageleghelt der Inlandsindustrie, sondern sei nur auf eine weitere  
Forcierung des Exports nach dem Auslande zurückzuführen, wie  
deutlich aus der gleichzeitig erfolgten Anlage von 3/2 auf 4 Proz.  
(für Exportprämien) hervorgehe.

Das ist nur allzu richtig; von einer Zunahme des Verbrauchs  
auf dem Inlandmarkt ist wenig oder nichts zu spüren. Besonders  
die Lage der rheinisch-westfälischen Kohlen- und Eisenindustrie bleibt  
eine gespannte. Die Hochofenwerke haben zwar ziemlich zu thun,  
und die Roheisen-Produktion übersteigt die im vorigen Jahre  
nicht unbedeutend, sind doch 3 v. in den ersten sieben Monaten des  
laufenden Jahres insgesamt 150 000 Tonnen Roheisen verschiedner  
Sorten mehr erzeugt worden als im gleichen Zeitraum des Vor-  
jahres; aber von der erzeugten Menge findet nur etwa  
die Hälfte Absatz im Inlande, beinahe die ganze  
andere Hälfte geht nach dem Auslande. Für das erste  
Halbjahr beläuft sich beispielsweise der Export — Stahl auf Koh-  
eisen reduziert — auf rund 1 928 000 Tonnen, während die Gesamt-  
produktion auf 4 014 000 Tonnen berechnet wird; es sind also beinahe  
48 Proz. der Erzeugung exportiert worden, und in den letzten  
beiden Monaten hat sich dieses Verhältnis entschieden noch mehr zu  
ungunsten des Inlandmarktes verschoben. Ein bedeutender Teil  
davon ist nach den Vereinigten Staaten gegangen, wo infolge des  
Kohlenarbeiterstreiks und des damit zusammenhängenden Rückgangs  
der Coalsproduktion die Erzeugung von Roheisen und Stahlmangel  
beträchtlich abgenommen hat und die dortige Nachfrage nicht entfernt zu

denen vermag; ein anderer Teil ging nach England und hat dort, wie von englischen Blättern gemeldet wird, dem Cleveland und dem schottischen Hoheisen bedeutenden Abbruch getan, da es weit billiger angeboten wird. Tatsache ist, daß während letzter schottischer Hoheisen in bedeutenden Mengen nach Deutschland exportiert wurde, jetzt die schottischen Gütten- und Eisenwerke vielfach deutsches Hoheisen verarbeiten.

Dah dieser Export unter dem Druck der Konkurrenz des englischen und belgischen Eisens und meist zu Preisen erfolgt, die nur geringe Profite übrig lassen, ist selbstverständlich. Die Lage der für den Export arbeitenden sogenannten „reinen“ Hochofenwerke, d. h. jener Werke, die nur Hoheisen erzeugen und dieses nicht selbst weiterverarbeiten, ist denn auch noch immer eine sehr gedrückte, zumal diese Werke, wenn sie auch einigermassen Beschäftigung haben, doch keineswegs ihre Produktionsfähigkeit voll auszunutzen vermögen und überdies noch von früher her große Vorräte vorhanden sind; denn gerade diese Werke haben im vorigen Jahre, als der Absatz stockte, noch lange Zeit in der Hoffnung, daß die Lage sich bald wieder bessern werde, in wenig vermindertem Umfange weiter arbeiten lassen.

Etwas besser situiert sind jene Hochofen, die mit Walz- und großen Stahlwerken verbunden sind, wo also die Hochofen nur oder doch hauptsächlich für die Weiterverarbeitung im eigenen Werke produzieren, denn wenn auch, wie die Verbandszeitschriften für Halbzeug und fertige Stahlwaren beweisen — im ersten Halbjahre betrug der Gesamtexport 1 274 000 Tonnen — die Halbzugproduktion zu einem großen Teil für das Ausland beschäftigt ist, so war doch bis vor kurzem die Nachfrage eine ziemlich gute und vor allem wurden verhältnismäßig bessere Preise als auf dem Hoheisenmarkt erzielt. Inzwischen ist auch in der Halbzeugbranche die Lage keine einseitige; die großen und besseren Aufträge bringen meist die großen Werke ein, die im Stande sind schnell zu liefern; die kleineren Werke sind größtenteils genötigt, ihren Betrieb einzuschränken. Zudem wird vielfach darüber geklagt, daß neue Aufträge für spätere Zeit, die ein Einrücken auf die Zukunft gestatten, nur spärlich hereinkommen. Dasselbe gilt von den Röhrenwerkstätten, die zwar ebenfalls zur Zeit einigermassen beschäftigt sind, aber meist auch nur für den unmittelbaren Bedarf arbeiten. Selbst das Trägergeschäft, das eine Zeit lang recht flott ging, weil neben dem Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika auch das deutsche Baugeschäft vielfach bedeutende Anforderungen stellt, beginnt abzusinken, da die Bauarbeiten an manchen Orten ihrem Ende entgegengeht. Als einigermassen zufriedenstellend kann nur infolge größerer Bestellungen von Seiten der deutschen Eisen- und Alchemikalien sowie Lieferungen für Nordamerika der Eisenmarkt gelten, im Gegensatz zum Blech- und Drahtmarkt, dem der starke Abzug nach dem Auslande fehlt, der den andern Branchen Geldströmung schafft.

Besser wie auf dem rheinisch-westfälischen sieht es auf dem schlesischen Eisenmarkt aus, speziell auf dem Roh- und Walzstahl- sowie dem Feinblechmarkt, doch ist auch hier die Beschäftigung größtenteils nur eine mäßige.

Im ganzen läßt sich sagen, daß die heutige leidliche Lage der Eisen- und Stahlindustrie nur durch das Auslandsgeschäft, vornehmlich durch die Lieferungen nach den Vereinigten Staaten gehalten wird. Der Bedarf des deutschen Inlandmarktes ist nicht gestiegen; es läßt sich im Gegenteil jetzt, nachdem die Hochsaison kaum vorüber ist, ein bedenklicher Rückgang der Aufträge konstataren. Damit aber ergibt sich die Frage: Wird sich die jetzige Nachfrage nach fremden Eisen- und Stahlfabrikaten in den Vereinigten Staaten von Amerika erhalten? Man braucht nur die Ursachen dieser gestiegenen Nachfrage und Wege zu fassen, um die Frage zu verneinen. Einestheils ist es der enorme Aufschwung des amerikanischen Verkehrs und der Großindustrie; die rasch wachsende Ausdehnung des Eisenbahngewebes und die Masse der neuen Fabrikanlagen, andernteils die durch den Kohlenarbeiterstreik erzwungene Einschränkung der Eisen- und Stahlproduktion, welche die Nachfrage nach fremden Eisenfabrikaten hervorgerufen hat. Sobald der Streik ausbricht — und er wird sich kaum noch allzu lange hinausschieben — wird sofort die amerikanische Eisenproduktion selbst wieder einen größeren Teil des Bedarfs decken; und hinzu kommt, daß deutlich auf dem amerikanischen Markt ein Nachlassen des Verbrauchs und zugleich der Preise hervortritt, womöglich die meisten Nachrichten von drüben ihr möglichstes ihm, diese Tatsache hinter allerlei „Wenn und Aber“ zu verstecken. Selbst wenn sich die amerikanische Hochkonjunktur vorerst noch infolge des reichen Erntesegens hält, ist also mit ziemlicher Sicherheit auf eine bedeutende Abnahme der Eisen- und Stahlausfuhr nach den Vereinigten Staaten und im Zusammenhang damit nach England zu rechnen.

Wes deutet darauf hin, daß sich der kommende Winter, zumal auch im Textilgewerbe sich vielerorts eine erneute Verschärfung der Krise zeigt, für einen großen Teil der Industrie-Arbeiter noch erpöster gestalten wird, als der letzte; und es ist allen Gewerkschaften und Arbeiterverbänden zu empfehlen, bei ihren Maßnahmen und Beschlüssen diese Wahrscheinlichkeit mit in Berechnung zu ziehen.

## Sociales.

Der 43. allgemeine Genossenschaftstag verhandelte am Freitagvormittag über geschäftliche Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften, die kein allgemeines Interesse bieten.

Vor Beginn der Nachmittags-Sitzung, die eine Sonderversammlung der Konsumvereine sein sollte, hielten die Vertreter der angeschlossenen Konsumvereine eine Vorbesprechung. Dabei teilte v. Elm mit, daß von 74 durch eigene Delegierte auf dem Genossenschaftstage vertretenen Konsumvereinen 70 ihren Beitritt in den neuen Verband erklärt haben. Außerdem haben der Verbandsdirektor der Konsumvereine des Königreichs Sachsen, Radestock, Dresden, der Direktor des Verbandes der süddeutschen Konsumvereine, Barth-München, der stellvertretende Verbandsdirektor der sächsischen Konsumvereine Hebestreit-Leipzig und der stellvertretende Verbandsdirektor der nordwestdeutschen Konsumvereine, Harke-Vindeln bei Hannover sich dem Bestreben zwecks Begründung eines neuen Verbandes der Konsumvereine und Produktions-Genossenschaften Deutschlands angeschlossen.

Es wurde beschlossen, bei Beginn der Sitzung einen Protest zu verlesen und dann die Sitzung gemeinschaftlich zu verlassen.

Der Direktor des Verbandes der süddeutschen Konsumvereine, Barth-München hat, obwohl der süddeutsche Konsumvereine-Verband nicht angeschlossen ist, sein Amt als Mitglied des engeren Ausschusses niedergelegt. Ebenso hat er den ihm vorher liberierten Vorsitz für die Sonderversammlung der Konsumvereine niedergelegt.

Nach Eröffnung der Sitzung unter Vorsitz des Direktors Proebst nahm Radestock-Dresden zur Geschäftsordnung das Wort und verlas folgenden Protest:

„Durch den Beschluß, wonach 98 Konsum- und sonstige Genossenschaften ohne jeden Grund aus dem allgemeinen Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ausgeschlossen worden sind, ist es für die betreffenden Vereine unmöglich, hier noch weiter mitzuarbeiten. Wir fordern deshalb diejenigen Herren Delegierten, welche uns in der heutigen Versammlung zusammentrafen, auf, mit uns den Saal zu verlassen. (Stürmisches Bravo, große Uraube.) Ueber die Hälfte der Versammelten verließ unter Hochrufen auf den neu zu gründenden Verband der Konsumvereine und Produktions-Genossenschaften Deutschlands den Saal.

Die zurückgebliebenen verhandelten dann trotzdem. Sie beschlossen, den Konsumvereinen zu empfehlen, die berufsmäßigen Vorstandsmitglieder auf Kündigung anzustellen.

Die Kommission der angeschlossenen Konsumvereine erläßt an die deutschen Konsumvereine und Produktionsgenossenschaften ein Manifest, in dem die Situation dargelegt wird und die Vereine aufgefordert werden, dem neu zu schaffenden Verbande beizutreten. Wir werden das Manifest, da uns heute Mangel daran hindert, in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Die Abstinenz im Eisenbahndienst macht Fortschritte. Der Vereinigung enthaltener deutscher Eisenbahner- und des Schweizerischen Verein abstinenter Eisenbahner hat sich neuerdings auch in Frankreich eine „alcohologenerische Vereinigung der Eisenbahnbeamten und Arbeiter“ (Société antialcoolique des Employés et Ouvriers des chemins de fer) zugesellt. Dem Publikum, das

Leben und Gut den Eisenbahnen anzuvertrauen genötigt ist, kann die Verbreitung der Abstinenz unter dem Eisenbahnpersonal nur willkommen sein.

## Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

### Der Dreherstreik in den Vorfing-Werken zu Tegel.

Am Freitagabend beschloß sich eine ungewöhnlich stark besuchte Versammlung sämtlicher Arbeiter der Firma A. Vorfing mit den Ursachen und etwaigen Folgen des Streiks. Nach den Darstellungen der Redner handelt es sich um keinerlei Mehrforderung, sondern nur um die Erhaltung des früheren Verdienstes. Seit einiger Zeit werden auf dem Werk fortgesetzt Abzüge an den Accorofürten gemacht, sobald viele Dreher nur einen Stundenlohn von 45, 40 und 35 Pf. erzielen. Dabei wird jetzt eine nicht nur peinlich genaue, sondern ausläufergeseßung der Arbeit vorgenommen, trotzdem die Firma nur sehr ungenügendes, mangelhaftes Werkzeug liefert. Mängelstände anderer Art sind ebenfalls zahlreich vorhanden. So ist dort bekanntlich 14 tägige Lohnzahlung eingeführt. Die Firma hat bestimmt, allen Zuschlag abzuziehen. Nun arbeitet jemand wochenlang an einem Stück, nimmt des Sonnabends seinen Vorkauf und muß nach Fertigstellung der Arbeit gehen, daß er eigentlich nicht nur nichts verdient hat, sondern auch bei dem Werke in Schulden sitzt. Seine Arbeit war Ausschlag, und zwar meistens deshalb, weil die Firma zu schlechtem Material geliefert hatte. Es ist auf diese Art vorgekommen, daß Formier mit weniger wie 10 Mark Wochenlohn nach Hause gehen mußten; ja in einem Falle hatte der Betreffende überhaupt nichts verdient, im Gegenteil, ihm wurde am Sonnabend gesagt, er müsse am Montag noch Krankenlohn mitbringen! Ein Formier hatte an einer Pumpe 120 M. verdient, ausgezahlt aber sollte ihm nichts werden, denn seine Arbeit war Ausschlag. Er beantragte mit den übrigen Kollegen eine Sachverständigen-Prüfung des Materials. Als diese stattfinden sollte, war die Pumpe nicht mehr vorhanden. Man fand hernach nur noch Trümmer davon, und diese bewiesen angehängt, daß das Material nichts gekaut hatte. Trotzdem bedurfte es erst mehrerer Verhandlungen, bis dem Manne 77,50 M. zugesprochen wurden, er hatte mithin immer noch einen Schaden von über 40 M. — Ein weiterer Liebhaber ist in den Straßen wegen Inpässlichens zu sehen. Kommt nun jemand zu spät an seinen Platz, so trägt ihm das unrettbar 60 Pf. Strafe ein. Wenn's nicht paßt, mag nach Vorkaufwalde gehen.

All diese Mängel und vor allem die Abzüge, veranlaßten die Dreher vor einiger Zeit, sich an den Obermeister Kahl, dann, als dies erfolglos, an den Direktor Dorn zu wenden. Herr Kahl sagte nun zu den Arbeitern: „Es ist eine Frechheit, daß Sie zum Direktor gegangen sind. Wenn Sie mit diesen Abzügen nicht zufrieden sind, so ziehe ich Ihnen noch mehr ab!“ Später wählten die Dreher eine Kommission, die bei der Oberleitung des Werkes vorstellig wurde. An der gewählten Besprechung nahmen außer der Kommission teil: Kommerzienrat Vorfing, Generaldirektor Neuhaus, Oberingenieur Kempff und Ingenieur Vona. Die Forderung der Dreher ging dahin, einen Mindestlohn von 50 Pf. pro Stunde garantiert zu erhalten. Anfangs der Sitzung waren die Herren „herablassend“, später wurden sie jedoch ziemlich unwillig. Herr Vorfing meinte: Die Abzüge seien erfolgt, weil die Arbeiter so billig angenommen seien. Letzteres sei lediglich deshalb geschehen, um den Arbeiterbeschäftigung und Verdienst zu geben; die Firma selbst profitiere nichts dabei. Er müsse die Forderung der Dreher um bedingt ablehnen, denn er wolle Herrimeigenen Hause bleiben! Die Verhandlung verlief somit resultatlos, und die Folge war der Streik, an dem 142 Dreher beteiligt sind. Nur 9 Mann blieben in Arbeit. Wahrscheinlich hatte Vorfing ein so einmütiges Vorgehen der Dreher nicht erwartet, er rächt sich jetzt in seiner Art. In der Kolonie Vorkaufwalde sind nämlich zwei Werke, die von ihm abhängig sind. Hier hielten die Arbeiter bis jetzt ihre Versammlungen ab. Jetzt aber hat Herr Vorfing den Wirt auf Grund des Kontrollrats die Abhaltung jeder Versammlung in den Lokalen untersagt, auch den einen sogar um 300 M. gesteuert. Ausgeschlossen ist es nicht, daß auch die übrigen Arbeiter des Werkes in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Arbeiterschaft des Vorfing-Werkes in Tegel erkennt die durch die fortgesetzten Abzüge gezielte Forderung der Dreher als eine angemessene und durchaus berechtigte an. Die Versammelten sprechen ihre Mißbilligung darüber aus, daß durch das geringe Gehältnis und Entgegenkommen der Leitung des Werkes, hauptsächlich des Herrn Vorfing, die Dreher in den Ausstand getrieben wurden. Die Versammelten ersuchen die Kommission, noch einmal vorstellig zu werden, und erwarten ein größeres Entgegenkommen von der Leitung des Werkes. Sollte dieses abgelehnt werden, so verpflichten sich die Vorkaufwalder Arbeiter, die Ausständigen in jeder Beziehung zu unterstützen.“

### Eisenbahner Berlin und Umgegend.

Kollegen! Ihr habt von dem Bankierstreik gelesen, der kürzlich in Kottbus stattgefunden hat. Bei diesem Streik sind 76 Bankierer von den verschiedenen Bahnhöfen nach Kottbus gefandt worden, um die Streikenden zu erlösen, sie sind also, ob bewußt oder unbewußt, ihren kämpfenden Kollegen in den Rücken gefallen.

Das wäre verniedert worden, wenn wir über eine starke Organisation verfügen würden.

Kollegen! Bedenkt, daß auch wir zu Klagen und Unzufrieden zu sein großen Anlaß haben und deswegen ist es auch nicht ausgeschlossen, daß auch wir Berliner in die Lage versetzt werden, in die unire Kottbusler Kollegen gekommen sind. Darum Kollegen, tretet Mann für Mann dem Verbands der Eisenbahner Deutschlands (Sitz Hamburg) bei.

Aufnahmestellen: Wilh. Henze, Petersburgerstr. 41. Joh. Kaiser, Flugstr. 6. Rob. Arendt, Eburneherstr. 2. Franz Häuser, Schöneberg, Hauptstr. 97. Karl Burgener, Rummelsburg, Hauptstr. 44. Karl Franke, Lichtenberg, Wilhelmstraße, Ecke Zrenenstraße (Restaurant).

### Das Aktionskomitee der Berliner Eisenbahner.

Die verabschiedeten Arbeitswilligen. Bei Beendigung des Streiks in der Motorwagen-Fabrik vorn. Gottschalk in Tempelhof wurde zwischen der Fabrikleitung und den Metallarbeitern vereinbart, daß ein Teil der Streikenden sogleich, der andere Teil im Laufe der nächsten Wochen wieder an die alten Plätze gestellt werden sollten. Für die zweite Gruppe hat es jedoch keiner langen Wartezeit bedurft, denn gleich am ersten Arbeitstage nach dem Streik wurden sämtliche alten Leute wieder eingestellt. Die Streikbrecher haben es nämlich vorgezogen, sofort nachdem der erste Trupp von den Streikenden wieder mit der Arbeit begann, ihre Entlassung zu fordern, die ihnen ohne weiteres gegeben wurde.

Der Streik der Handlungsangestellten und Hilfsarbeiter bei der Firma John Carven-Barleig hat mit einem vollen Erfolge der Ausständigen geendet. Am Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Lederarbeiter-Streik in Brandenburg a. S. dauert fort. Die Arbeitgeber haben den Schiedspruch des Einigungsamts, den wir gestern mitteilten, angenommen, die Arbeiter dagegen haben ihn abgelehnt.

### Ausland.

Der Niederländische Wäckerverband hielt am 31. August in Rotterdam seine erste Jahresversammlung ab, auf der fünf Abteilungen vertreten waren. Die agitatorische Tätigkeit des jungen Verbandes war an mehreren Orten erfolgreich. Die mit vielen Opfern gegründete Abteilung in Schiedingen ist jedoch wieder ausgetreten und hat unter dem Namen „Aktion vor der Autorität“ einen Lokalverein gebildet, weil der Verband eine Versammlung im sozialdemokratischen Organ angezeigt hatte. (1) Wie der Vorfingende mitteilte, bestehen an vielen Orten holländische Wäckervereine, die vom Verband nichts wissen wollen, weil sie meinen, daß

er sozialistisch sei. — Die Jahresversammlung beschloß, ein Fachorgan unter dem Titel „De Ruispergezel“ zu begründen und sprach sich ferner im Prinzip für internationalen Anschluß aus.

## Berliner Partei-Angelegenheiten.

Achtung Parteigenossen! Donnerstag, den 11. September, abends 8 Uhr, finden in sämtlichen Wahlkreisen Berlins und Umgegend Protest-Versammlungen gegen den Fleischwucher statt. Die Parteigenossen werden ersucht, für den regen Besuch der Versammlungen zu agitieren. Näheres im Inseratenteil der Dienstag-Nummer und an den Anschlagzäunen.

Die Vertrauensleute.

Achtung, Parteigenossen, Gewerkschaften und Vereine! Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, finden die Parteiversammlungen statt, in denen die Verichterstattung von der Brandenburger Provinzial-Konferenz, vom Münchener Parteitag, sowie der sämtlichen Partei-Funktionäre erfolgt mit deren Neuwahl stattfindet. Die Parteigenossen werden ersucht, an diesem Tage andre Versammlungen nicht einzuberufen.

Die Vertrauensleute.

Dritter Wahlkreis. Den Mitgliedern des Wahlvereins zur gefl. Kenntnis, daß am Dienstag eine Versammlung im Lokal „Dresdener Garten“, Dresdenstr. 45, stattfindet, in welcher Schriftsteller Schütte einen Vortrag über „Zwei Vorkämpfer“ halten wird.

Der Wahlverein für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis (Osten) hält am Dienstag abends 8 Uhr Große Frankfurterstraße 117 eine Versammlung ab. Tagesordnung: Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Paul Singer über: „1908, ein Jahr der Wahlen“. Diskussion. Verchiedenes.

Rummelsburg. Dienstagabend 8 1/2 Uhr findet bei Schumann, Prinz Albrechtstr. 70/71, eine Versammlung des Wahlvereins statt, zu der die Frauen besonders eingeladen sind.

Köpenick. Dienstagabend findet im Kaiserhof eine Volksversammlung statt, in der Genosse Ost-Schöneberg einen Vortrag über unsere verstorbenen Vorkämpfer halten wird.

Lichtenberg-Friedrichsberg-Wilmersberg. Der Wahlverein hält am Dienstagabend 8 1/2 Uhr bei Höllich eine Versammlung ab, in der auch Wäcker gen. gehen sind. Für die Frauen ist die Galerie reserviert. Herr Dr. Rudolf Steiner wird einen Vortrag halten über „Die Kunst und die Arbeiter“. Ferner wird der Bericht über die Kreis-Konferenz erstattet.

## Versammlungen.

Holzarbeiter-Verband. Die im Verbandsorganisierten Musikinstrumenten-Arbeiter nahmen in ihrer letzten Brandenburger Versammlung Stellung zu dem in der Jahrsliste Berlin eingeführten obligatorischen Beitrag von 60 Pf. pro Woche.

Nach einem einleitenden Referat Egners fand eine lebhaft diskutierte Sitzung statt. Alle Redner sprachen sich dahin aus, daß es Pflicht der Musikinstrumenten-Arbeiter sei, den Kampf, den die Unternehmer in der Holzerei dem Verbands aufzugewinnen haben, durch das Opfer eines erhöhten Beitrags zu unterstützen. Verschiedene Redner berichteten, daß sich in ihren Vertrieben trotz des erhöhten Beitrags Kollegen zur Aufnahme melden.

Unter „Verchiedenes“ wurden vom Vorsitzenden einige Artikel aus der „Einigkeit“ vorgelesen, die von einigen Mitgliedern des Holzvereins der Musikinstrumenten-Arbeiter veröffentlicht wurden und Angriffe sowie Beleidigungen einiger Kollegen aus dem Verbands enthielten. Die Anwesenden verurteilten diese Kampfweise durch einstimmige Annahme einer entsprechenden Resolution.

Wilmersdorf. Eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung des sozialdemokratischen Vereins tagte am 8. September in Wittes Volksgarten. Der Vorsitzende widmete den verstorbenen Genossen Max Regel und Theodor Meyner einen warmen Nachruf und die Versammlung ehrte das Andenken in üblicher Weise. Abdann hielt Max Regel einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Leben und Wirken Ferdinand Lassalle, dann wurde Bericht erstattet von der stattgefundenen Generalversammlung des Kreises. Ferner wurde bekanntgegeben, daß sich die nächsten Bezirksversammlungen sowie Versammlung mit der Landtagswahl beschäftigen. Formulare zum Naturalisieren sind beim Vorsitzenden zu haben.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

### Ein Anfall

fand gestern abend gegen 8 Uhr in der Friedrichstraße statt. In dem Garderobengeschäft von Ocher war ein Käufer wegen der Preisberechnung mit dem Besitzer in Differenzen geraten, die sich bis auf die Straße fortzuplanzten. Hier sammelte sich mit der Zeit ein größeres Publikum an, welches binnen wenigen Sekunden so gewaltig anwuchs, daß zeitweise der Omnibus- und Fuhrwerksverkehr gesperrt werden mußte. Rufe wie: „Schlagt den Juden tot“, „Seht die olle Rebelle, schlägt sie tot“, wurden laut. Die Polizei stellte nach einiger Zeit die Straße wieder her.

### Die österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen.

Budapest, 6. September. (Meldung des ungarischen Telegraphen-Bureau.) In den Beratungen der ungarischen und österreichischen Regierung ist es gelungen, einen beträchtlichen Teil der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten betr. Zollpositionen zu begleichen, so daß die noch schwebenden Streitigen Punkte wesentlich vermindert sind. Die Referenten sind jetzt angewiesen, das Ergebnis der Beratungen nimmere im Zolltarif durchzuführen und die zwar wesentlich verminderten, aber noch immer bestehenden Meinungsverschiedenheiten genau im Text zusammenzufassen. Sodann werden die Vertreter der Regierungen abermals zusammentreten, um über die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten schlüssig zu werden. Heute nachmittag prüften beide Ministerpräsidenten und Finanzminister abermals die finanziellen Fragen des Materials und unterzogen diese Fragen eingehender Beratung, auf Grund welcher nimmere die Referenten die Entwürfe im einzelnen feststellen werden, um dieselben dann einer Schlussberatung zu unterbreiten.

Paris, 6. September. (W. S.) Die heutige Ausgabe des „Reynold Gerold“ läßt sich aus Fort de France melden: Die Stadt wird ganz geräumt, da die Bevölkerung von der bevorstehenden Beschäftigung der Insel überzeugt ist. Die anwesenden Dampfer beschäftigen sich mit dem Transport der Einwohner nach den benachbarten Inseln.

Triest, 6. September. (W. S.) Heute nach bohrte der griechische Dampfer „Agios Elias“ bei der Ausfahrt nach Korfu in der Nähe des Leuchturmes den italienischen Schooner „Fredo“ in den Grund. Zwei Matrosen und ein neunjähriger Knabe sind ertrunken. Der Eigentümer und zwei Matrosen des italienischen Schiffes sind gerettet.

Petersburg, 6. September. (W. S.) Auf dem Gule Slawuta in Böhmen und auf dem Gute Kanew im Gouvernement Nowosibirsk fanden Bauernunruhen ohne größere Bedeutung statt. Die Befehlshaber wandten sich an die betreffenden Gouverneure, welche unter Hinzuziehung von Militär die Ruhe wieder herstellten, die Bauern bestrafen und einzelne Verhaftungen vornahmen.

Aus Petersburg meldet die „Frankfurter Zeitung“: Der Prozeß gegen die der Teilnahme an den Bauernunruhen in den Gouvernements Pultawa und Charlow angeklagten Personen gelangt vor dem Gerichtshof in Charlow zur Verhandlung unter Hinzuziehung von Vertretern der Städte. Wie verlautet, soll das höchste Staatsrecht zur Anwendung gelangen, da der Regierung daran liegt, ein abschreckendes Beispiel aufzustellen.

**II. Wahlkreis.**  
**Socialdemokratischer Wahlverein**  
 für den 2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.  
 Dienstag, den 9. September, abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Lokale des Hrn. G. Jähde, Denuewitzstr. 13.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Der Genossenschafts-Standal in Kreuznach. Referent: Genosse  
 Georg Bernhard. 2. Diskussion. 2395  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**III. Wahlkreis.**  
**Socialdemokratischer Wahlverein**  
 für den 3. Berliner Reichstags-Wahlkreis.  
 Dienstag, den 9. d. Mts., abends 1/9 Uhr pünktlich im Dresden-  
 Garten, Dresdenstrasse 45:  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung: Vortrag des Genossen Schriftstellers Schütte:  
 „Zwei Vespiger“ Verschiedenes. — Aufnahme neuer Mitglieder. 240/17  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Socialdemokratischer Wahlverein**  
 für den sechsten Berliner Reichstags-Wahlkreis.  
 Dienstag, den 9. September, abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
 bei Daase, Brunnenstrasse 154.  
 Tagesordnung: 1. Arbeitslosen-Versicherung und Socialdemokratie.  
 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 249/2  
 Zahlreiches Besuch erwartet  
**Der Vorstand.**  
 Der Jahrlabend findet wegen öffentlichen Versammlungen nicht  
 am Donnerstag, den 11., sondern den 18. September statt. D. O.

**Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse.**  
 Montag den 8. Septbr., abends 8 1/2 Uhr,  
 in den „Arminhallen“, Kommandantenstrasse Nr. 20:  
 Vortrag des Frä. Dr. J. Springer über:  
 „Wie erziehen wir unsere Kinder zu gesunden Menschen?“  
 Gäste willkommen. [55/14] **Der Vorstand.**

**Plätterinnen, Wäscherinnen**  
 und in  
**Dampfwaschanstalten beschäft. Arbeiter u. Arbeiterinnen!**  
**Zwei große öffentl. Versammlungen**  
 am Montag, den 8. September cr., abends 8 Uhr:  
 1. für den Norden und Nordosten in Fecht Gesellschaftshaus,  
 Brunnenstr. 186.  
 2. für den Osten und Südosten in der „Arminia“, Wrangel-  
 strasse 11.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Wie werden unsre vor dem Einigungsamt vereinbarten Lohnpreise  
 eingehalten? 2. Freie Aussprache. 251/7  
 Referentinnen: Frau Ihrer und Frau Tietz.  
 Zahlreiches Besuch erbitten  
 Der paritätische Arbeitsnachweis für Plätterinnen u. bedient sich:  
 Müllerstr. 6 (Teleph. Amt VII. 2574). Eröffnungszeit von 8-11 vormittags.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
 Montag, den 8. September, abends 8 1/2 Uhr:  
**Bezirks-Versammlungen.**  
 Süden und Südosten: im „Märkischen Hof“,  
 Almiralstr. 18c.  
 Tages-Ordnung: 1. Wahl des Bezirksleiters. 2. Vortrag des  
 Genossen Kassel über „Kapitalismus und Armut“. 3. Diskussion. 4. Ver-  
 bands-Angelegenheiten.

**Wedding und Gesundbrunnen: Kolbergerstrasse 23.**  
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Wollheim über „Das  
 Erdinnere und die vulkanischen Ausbrüche“. 2. Diskussion. 3. Verbands-  
 und Werkstatt-Angelegenheiten. 4. Wahl eines Obmanns und Bezirksleiters.  
 5. Wahl eines Beitragsamtlers.  
 Die Kollegen werden aufgefordert, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.  
 Die Kommissionsmitglieder werden ersucht, eine Stunde früher zu  
 erscheinen.

**Rosenthaler und Schönhauser Vorstadt:**  
 bei Wernau, Schwedischerstr. 23/24.  
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Dr. Rudolf Steiner  
 über „Das Erdinnere und vulkanische Ausbrüche“. 2. Diskussion. 3. Wahl  
 eines Beitragsamtlers und eines Schriftführers. 4. Verbands-Angelegen-  
 heiten und Verschiedenes.  
 Es wird um recht guten Besuch gebeten. — Auch haben Herren und  
 Damen als Gäste Zutritt.

**Osten und Nordosten: bei Mann, Straußbergerstr. 3.**  
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Rechtsanwält Dr. Karl  
 Liebke über „Das Recht der Arbeit“. 2. Diskussion. 3. Wahl des  
 Bezirksleiters, Schriftführers und zweier Beitragsamtlers. 4. Verschiedenes.  
 Die Zahlstube von Jabel, Frankfurter-Allee 90, befindet sich  
 von jetzt ab bei Franke, Bornsdorferstr. 8.

**Westen und Süd-Westen: in Habels Brauerel,  
 Vergamannstr. 5-7.**  
 Dienstag, den 9. September, abends 8 1/2 Uhr.  
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Rosenow  
 über „Der deutsche Bauernkrieg 1525“. 2. Wahl eines Bezirksleiters und  
 Schriftführers. 3. Verbands-Angelegenheiten. 4. Verschiedenes.  
 Die Kollegen werden ersucht, zahlreich und pünktlich mit ihren Damen  
 zu erscheinen. 88/8

**Verein deutscher Schuhmacher.**  
 Montag, den 8. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Rosenthaler  
 Hof“, Rosenthalerstrasse 11-12:  
**Kombinierte Versammlung sämtlicher Branchen.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bekanntgabe des Urteils der Urabstimmung.  
 2. Vortrag des Genossen Kallist über: „Kampfenproletariat“.  
 3. Vorschläge zur Gewergerichtswahl.  
 170/12 **Die Ortsverwaltung.**

**Verband der an Holzbearbeitungs-Maschinen**  
**beschäftigten Arbeiter Berlins u. Umg.**  
 Montag, den 8. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus,  
 Engel-Ufer 15:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen Dr. Borchardt über: „Die bisherigen Er-  
 gebnisse der Samenforschung“. 2. Der Ausstand bei der Firma Hülsenbeck,  
 Kroll u. Cie.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Wo treffen wir uns heute Sonntag?**  
 Im Grunewald beim Bär!  
**„Wirtshaus zum Schwan“**  
 Gallestelle der elektrischen Straßenbahn. Eine herrliche Aussicht. Großer  
 schöner Garten, Tierpark, u. a. dreifacher Bär. Prachtiger Laussaal.  
 2 verdeckte Regelbahnen. Kaffeeküche. Volkstheateraufführungen aller Art.  
 Jeden Sonntag: Freikonzert u. großer Ball. (Eingelassen freies  
 Sonntag: 141/19 **Der Vorstand.**

**Socialdemokratischer Wahlverein**  
 für den IV. Berliner Reichstags-Wahlkreis (Osten)  
 Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, Gr. Frankfurterstr. 117:  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Paul Singer über: 1903 ein Jahr der  
 Wahlen. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 Um zahlreiches Besuch ersucht  
**Der Vorstand.**

**Achtung! Tischler. Achtung!**  
 Mittwoch, den 10. September, abends 8 1/4 Uhr:  
**Grosse öffentliche Versammlung**  
 bei Stechert, Andreasstr. 21.  
 Tagesordnung: 1. Nehmen wir die Entlassungsscheine oder nicht? 2. Diskussion.  
 188/3 **Der Einberufer: Alfred Kunisch.**

**II. Wahlkreis.**  
 Sonntag, den 7. September, in den Räumen der  
 Berliner Bockbrauerei, Tempelhofer Berg:  
**Großes Volks-Fest.**  
**Konzert**  
 des Sinfonie-Orchesters (Kapellmeister: Herr Max Fischer.)  
 Vorträge der Gesangsvereine (Mitgl. des Arb.-Sängerbundes) „Kreuz-  
 bürger Harmonie“, „Gerechtigkeit Best“, „Freiheit Best“ u. „Froh Hoffnung“.  
 Dirigent: Herr Biele.  
 Auftreten der Gesellschaft Strzelewicz. **Großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr. — Billets im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 30 Pf.  
 Kinder erhalten eine Stadtlaterne gratis. 210/8

**Neue freie Volksbühne.**  
 I. Ordentliche Vereins-Vorstellung.  
 I. Abteilung: Sonntag, den 14. September  
 II. Abteilung: Sonntag, den 28. September  
 im Schiller-Theater N., Chausseestrasse 25/26.  
**Die Braut von Messina.**  
 Trauerspiel mit Chören von Schiller.  
 Die weiteren Vorstellungen finden teils im Schiller-Theater N.  
 und Schiller-Theater O., teils im Belle-Alliance-Theater  
 statt. — Als nächstfolgende Stücke gelangen zur Aufführung: „Bon Gottes  
 Gnaden“, Trauerspiel von Arthur Hiltner; „Zehlagende Welter“, sociales  
 Drama von Eugène Ibsen; „Marianne“, Schauspiel von Carl  
 Hauptmann; „Familie Schroffenstein“, Drama von Heinrich von Kleist;  
 „Martin Kebabardi“ von Gaelel Plösch; „Tartuffe“, Lustspiel von  
 Molière; „Der Fleck auf der Ehr“, Volksstück von Ludwig Angenbrun.  
 Mitglieder zur II. Abteilung werden noch in nachstehenden  
 Zahlstellen aufgenommen:  
 A. Knapp, Grünthalstr. 5. D. Gradhandt, Prenzlauer Allee 215.  
 Anna Vöhr, Adlerstr. 38 II. R. Kannapfe, Brunnenstr. 122. Heinrich  
 Reft, Georgenkirchstr. 22. vom 3. Tr. Hermann Becker, Geylows-  
 strasse 9. D. Vandgraf, Neuenburgerstr. 15. J. Pech, Wödenstr. 120.  
 Rehr, Friedrichstr. 211. Begetorisches Speisehaus. S. Wollstein, Kom-  
 mandantenstr. 62. Schaefer, Neue Jakobstr. 6. D. Köhn, Ramm-  
 strasse 3. D. Kaufhold, Wrangelstr. 52 III. Alfred Strangfeld,  
 Wägenstr. 24a. W. Labert, Wägenstr. 14. Hermann Pirch,  
 Wägenstr. 3. Stf. III. H. Horn, Frankfurter Allee 119. E. Gubert,  
 Fruchtstr. 55. S. Glaser, Weinmischerstr. 18. Schöneberg: Krenzi,  
 Uckerstr. 2. Friedenau: Karl Datz, Ruchstr. 15. Stf. III.  
 150/11 **Der Vorstand. J. A. Heinz Reff.**

**Musikinstrumentenarbeiter-Fachverein.**  
 Montag, den 8. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Graumann,  
 Rammstrasse 27:  
**Delegierten-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: 1. Der Streit bei der Firma Ernst Koch u. Co.  
 2. Werkstatt-Angelegenheiten.  
 Jede Werkstatt muß vertreten sein.

**Sanssoucie, Kuttbuserstrasse 4a.**  
 Sonnabend, den 13. September 1902:  
**20. Stiftungsfest**  
 des Fachvereins der Musikinstrumenten-Arbeiter  
 Berlin und Umgegend.  
 Vorstellung von Hoffmanns Nordd. Sängern.  
**Prolog.**  
 Mitwirkung des Sängerkreises der Musikinstrumenten-Arbeiter.  
 Dirigent: Herr Richard Lange.  
**Nach der Vorstellung: Grosser Ball.**  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Programm frei. Billet 30 Pf.  
 Herren, die am Tanz teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.  
 Arbeitslose, welche sich durch Mitgliedsbuch und Kontrollschein legitimieren,  
 haben freien Eintritt.  
 141/19 **Der Vorstand.**

**Verband der Tapezierer.**  
 (Zentrale Berlin.)  
 Dienstag, den 9. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Feuerstein,  
 Alte Jakobstrasse 75,  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Streiflichter in unsre Berufsverhältnisse während der letzten Zeit.  
 Referent Kollege Leo Schmidt. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegen-  
 heiten. — Wir bitten die Kollegen, zu beachten, daß die Versammlung dies-  
 mal umfände halber am Dienstag stattfindet! Um zahlreiches Besuch  
 ersucht  
 Die Verbandsleitung, Engel-Ufer 15.  
 141/19 **Der Vorstand.**

**Wo treffen wir uns heute Sonntag?**  
 Im Grunewald beim Bär!  
**„Wirtshaus zum Schwan“**  
 Gallestelle der elektrischen Straßenbahn. Eine herrliche Aussicht. Großer  
 schöner Garten, Tierpark, u. a. dreifacher Bär. Prachtiger Laussaal.  
 2 verdeckte Regelbahnen. Kaffeeküche. Volkstheateraufführungen aller Art.  
 Jeden Sonntag: Freikonzert u. großer Ball. (Eingelassen freies  
 Sonntag: 141/19 **Der Vorstand.**

Ihrem Freund Ego (Eduard XVI.),  
 Melatorstr. 27, zu seinem heutigen  
 Geburtstag gratulieren  
**Drei Genossenschaftler**  
 vom Köllnener Platz.  
 Gest. Ego, läßt Dir von Eude u.  
 Comp. nicht lumpen. 50342

Dienstag, den 9. September cr.,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
 im „Cöllner Hof“, Berlin N.,  
 Cöllner-Strasse 8:  
**Großer Vortrag über**  
**Herbst-Krankheiten**  
 (Schnupfen, akute und chronische  
 Katarhe)  
 von Frau M. Kreiselmayr,  
 fachverständige Leiterin der Abteilung  
 für operationslose Behandlung von  
 Frauenleiden am Institut für natur-  
 geheilt. Heilkunde zu Neu-Habelberg.  
 Zeitigende Frage-  
 beantwortung.  
 Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pf.  
 Naturheilverein Charlottenburg  
 Berlin (1180). 1909/5

**Deutsch. Metallarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Berlin.  
 Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-3, Telephon Amt 7 Nr. 353.  
 Dienstag, den 9. September, abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
 der Former u. Berufsgenossen Berlins u. Umgeg.  
 im Kolberger Salon, Kolbergerstr. 23.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Die Abmachung zwischen dem Verband Berliner Metall-Industrieller  
 und den Berliner Formern vor dem Einigungsamt im Jahre 1897. Beginn  
 die durch Umgehung dieser Vereinbarungen seitens des Verbandes Berliner  
 Metall-Industrieller in letzter Zeit in den Eisengießereien hervorgerufenen  
 Differenzen. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.  
 Zahlreiches Erscheinen der Kollegen ist notwendig.  
 120/12 **Die Ortsverwaltung.**

**Verband der Sattler.**  
 Ortsverwaltung Berlin.  
 Bureau: Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Zimmer 30.  
 Fernsprecher: Amt 7 Nr. 1059.  
 Dienstag, 9. September, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen  
 (großer Saal), Kommandantenstr. 20:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Herrn Dr. Th. S. Flatz über: „Amen und Geden“,  
 2. Diskussion. 3. Die augenblickliche Lage der verschiedenen Branchen unsres  
 Berufs. 4. Verschiedenes.  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
 157/12 **Die Ortsverwaltung.**  
 Die Protokolle vom vierten Kongreß der Gewerkschaften Deutsch-  
 lands zum Preise von 20 Pf. gelangen in dieser Versammlung zur Ausgabe.

Sonntag, den 14. September 1902:  
**Vorstellung in der Urania: 1000 Jahre deutscher Kultur.**  
 Eröffnung 1 Uhr. — Beginn der Vorstellung 2 Uhr.  
 Billets a 60 Pf. sind im Bureau sowie bei den bekannten Kollegen  
 zu haben.  
 Das Vergnügungskomitee. J. A. W. Tuschko, Sangestr. 103.

**Bleiglasler!**  
**Glasmaler und Messingglaser!**  
 Montag, 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr:  
**Grosse öffentl. Versammlung**  
 in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht über den Streit. 2. Verschiedenes.  
 Nach der Versammlung: Kündigung der Streikunterstützung.  
 73/3 **Der Einberufer.**

**Achtung! Rummelsburg. Achtung!**  
 Dienstag, den 9. September cr., abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
 des Socialdemokratischen Wahlvereins  
 für den Bezirk Rummelsburg  
 im Lokale des Herrn Schumann, Neue Prinz Albersstr. 70/71  
 (Klets).  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen Julius Kallist über: „Arbeitslosen-Versicherung  
 und Socialdemokratie“. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.  
 Neue Mitglieder werden aufgenommen. — Gäste, insbesondere die  
 Frauen, sind hierzu eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Vortrag für Frauen sehr wichtig!**  
 Morgen, Montagabend 8 1/2, Alexanderstr. 27c **Englisches**  
**Garten.**  
 über eine erprobte vorzügliche Behandlung zur Vermeidung v. Operationen  
 bei Geschwülsten, Verdichtungen, Blutungen, Polypen, Krebs,  
 Neubildungen, Wucherungen, Ausflüssen.  
 Vom praktischen Naturheilkundigen **Grundmann** und Frau.  
 Besitzer der Frauenheil- und Kuranstalt, Köpenickerstrasse 72.  
 Naturärztl. Sprechst. 11-2, 6-8, Sonntags 10-12. Entr. 20 Pf. 1 Broch.  
 48962

**Achtung! Gebr. Cranz' Festsäle Achtung!**  
 Neu! Köllnerstr. 8. Neu!  
 Wir machen den geehrten Vereinen und Gewerkschaften hiermit  
 bekannt, daß wir oben genanntes Etablissement nach glänzender  
 Renovierung anfangs Oktober eröffnen werden. Dasselbe ist modern  
 und mit allem Komfort, der Reizzeit entsprechend, eingerichtet.  
 Gleichzeitig empfehlen wir den geehrten Vereinen und Gewerks-  
 schaften unsern **grossen Festsaal** mit neuer Theaterbühne,  
 1200 Personen fassend, zu allen Festlichkeiten und Ver-  
 sammlungen und sind noch **Sonnabende im Oktober, No-**  
**vember, Dezember, Januar, Februar und März** frei.  
 Anmeldungen werden schon jetzt im „Victoria Garten“, Bab-  
 strasse 12, angenommen. 48962

**Billing! Billig! Rugholz-Abfall!**  
 von Buchen- u. Eichen-Klobenhols,  
 offenrecht gekleinert, als Feuerung  
 besser wie Kohlen, liefert ich und dazu  
 als Klobenhols Eichen- u. Eiche-  
 oder bestes Kloben-Klobenhols zu den  
 billigsten Preisen. 48242  
 W. Jonantz, Berlin, Bärwalderstr. 64.

**! Buss' Salon!**  
 Gr. Frankfurterstr. 85.  
 Einige Sonnabende im  
**Oktober, November und**  
**Dezember**  
 sind noch frei.  
 Günstige meine Sätze und Vereins-  
 stimmer auch zu Versammlungen.  
 48962 **Wwe. Theel.**  
 Hierzu 3 Beilagen u. Unterhaltungsblatt.

**Lokales.**

**Zum Ortsklassen-Strand.**

Ueber die Vorgänge in der Charlottenburger Orts-Klassenliste hat die Generalversammlung vom 25. August nicht genügende Klarheit gebracht. Wir hatten daher die Absicht, die Versammlung, die 8 Tage darauf stattfinden sollte, abzuwarten. Obwohl jetzt bereits 14 Tage verstrichen sind, ist von einer Einberufung der neuen Versammlung noch nichts bekannt. Der Vorsitzende, Herr Sabor, behauptet wie wir hören, die Generalversammlung vom 25. August konnte gar nicht verlagert, sondern nur geschlossen werden, es müsse daher jetzt erst eine neue Generalversammlung beantragt werden. Angenommen auch, es sei richtig, daß die Generalversammlung nicht fortgesetzt werden kann, so wäre es doch sehr angezeigt, wenn der Vorsitzende dem Wunsch der Delegierten nach weiterer Verhandlung Rechnung trüge. Das Statut ermächtigt den Vorstand, ohne weiteres nach Bedürfnis außerordentliche Generalversammlungen einzuberufen. Wenn trotz des einstimmigen Beschlusses der vorigen Generalversammlung Herr Sabor diesem Wunsch bis jetzt nicht nachgegeben ist, so erweckt er den Eindruck, als ob ihm an einer Verschleppung der Angelegenheit gelegen ist. Dieser Eindruck wird verstärkt, wenn man erfährt, Herr Sabor legt die statutarische Bestimmung, wonach der Vorstand auf Antrag von 30 Delegierten eine Generalversammlung binnen 14 Tagen zu berufen habe, so aus, daß der Termin binnen 14 Tagen bekannt zu machen sei, für den Termin selbst aber sei keine Grenze gegeben. Es kommt weiter hinzu, daß auch am 25. August Herr Sabor die Erörterung des ihm gemachten Vorwurfs „ungesetzliche Entlassungen von vier Beamten“ verhindert hat, indem er mit der Beschuldigung hervortrat, der Delegierte und Vertrauensmann der Centralkommission, Herr Skaller, sei jedes Vertrauens unwürdig, weil er hinter dem Rücken der Centralkommission geschäftliche Abmachungen zu seinem Vorteil und zum Nachteil der Klasse getroffen habe. Inwiefern diese Beschuldigung begründet ist, entzieht sich unserer Beurteilung; doch müssen wir mitteilen, daß die Centralkommission der Anklagen sie für unbegründet hält, sie hat in einer Sitzung vom 27. August das Verfahren Skallers gebilligt. Sabor ist in dieser Sitzung nicht erschienen, um seine Anklage auch dort zu vertreten, sondern hat seinen Austritt aus der Centralkommission erklärt.

Bei dieser Lage der Dinge muß der Vorstand um so mehr Veranlassung haben, eine Generalversammlung zu berufen. Die Delegierten müssen darüber entscheiden, ob eine Lösung der Verbindung mit der Centralkommission gerechtfertigt ist, und weiter haben sie das Recht, Aufklärung über die Anklagen gegen den Vorstand zu verlangen.

Je länger die Berufung der Generalversammlung verzögert wird, um so stärker wird der Anschein, als ob Herr Sabor die Verantwortung scheut.

**Censurstrafand und Genossenschaftsstrafand.** Ein Parteigenosse aus dem zweiten Reichstags-Wahlkreis ging gestern zu Raud u. Hartmann, den berühmten Wächtern der Litzfahnen, um ein Plakat in Bestellung zu geben, welches zu dem am Dienstagabend 8 1/2 Uhr bei 3 1/2 Uhr in der Dammstraße 13 stattfindenden Wahlvereins-Versammlung einladen sollte. Die Tagesordnung lautete: Vortrag des Parteigenossen Georg Bernhard über den Genossenschaftsstrafand zu Kreuznach. Das Wort Genossenschaftsstrafand mißfiel dem Censor der Firma, der diesmal offenbar nicht der Polizei, sondern den Herren Freisinnigen Richterlicher Färbung seine Reverenz bezeugen wollte. Er wollte das Plakat nur anheften lassen, wenn das anstößige Wort fortgelassen werde. Ob mit dieser Gefälligkeit die Blamage der Unentwegten in Kreuznach gemindert wird, das zu entscheiden überlassen wir gestroft der Öffentlichkeit. Der gute Besuch der Versammlung am Dienstag wird den Herren Träger u. hoffentlich mit aller Deutlichkeit vor Augen führen, wie man in Berlin über die freisinnige Travouleurleistung in Kreuznach denkt.

**Ueber den Stand der Arbeiten und Versuche zur Abschwächung des übermäßigen Geräusches,** welches die Hochbahn auf der Ostlich vom Anhalter Bahnhof gelegenen Strecke noch immer verursacht, veröffentlicht Stadt. D. a. b. im Grundbesitzamt ein von der Firma Siemens u. Halske an die städtische Verkehrsdeputation gerichtetes Schreiben. In diesem heißt es u. a.: „Wir sind bemüht, den Klagen der Anwohner bezüglich des Geräusches nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, indem wir verschiedene außerordentliche Vorkehrungen treffen, welche weit über das Maß dessen hinausgehen, was man sonst bei Eisenbahnen und auch bei Stadtbahnen zu machen pflegt. Wir haben bereits einige Probe-Ansührungen gemacht, um festzustellen, in welcher Weise durch solche Maßnahmen eine Milderung des Geräusches der Hochbahn am besten erzielt werden kann. Es sind diese Proben sowohl an den Wagen der Hochbahn als auch an dem Oberbau und an der Fahrbahn der Stadtbahn durchgeführt. Da aber namentlich für die Ausführung an der Stadtbahn der Hochbahn nur die kurzen Betriebspausen in den Nächten zur Verfügung stehen, so sind dieselben außerordentlich zeitaufwendend und schwierig durchzuführen. Andererseits sind auch die Ausführungen an den Wagen, wie z. B. das Ausfüllen der hohlen Wagenwände mit schalldämpfenden Stoffen (Woll- und ähnlichen) sowie das Auspolstern der Räder mit weichem Holz, sehr zeitrauend, weil sich beispielsweise für letzteren Zweck die betreffende Wagenfabrik erst mit besonderer Pressen anstellen mußte.“ — Die Firma versichert, daß sie die Angelegenheit aufs ängstlichste und mit größter Beschleunigung betreibt und die Arbeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Abschluß gebracht werden würden.

**Rudolf Virchow und die Berliner Statistik.** So überschrieb Direktor Böck vom Statistischen Amt der Stadt Berlin das Vorwort zu dem jüngst erschienenen „Statistischen Jahrbuch“. Schon im Oktober v. J. zu Virchows 80. Geburtstag sollte das Buch fertig sein, welches Direktor Böck dem großen Gelehrten, der zweitälteste Mitglied der Deputation für Statistik war, zu widmen gedachte. Trotzdem dieser Wunsch sich nicht erfüllen ließ, weist Böck im Vorwort zu dem neuen Jahrgang darauf hin, wie fruchtbringend die Tätigkeit Virchows auf die Ermittlung der Statistik unserer Großstadt eingewirkt hat. Dasjenige Gebiet gerade, auf welchem die neue Wissenschaft zuerst entstanden, habe Virchow schon früh gepflegt, indem er bei der ersten internationalen Arbeit grundlegend mitwirkte und dann dem bei der Stadt Berlin gegründeten Statistischen Amt die erste größere Aufgabe zuwies, deren Lösung er so leitete, daß in der Entwicklung der Statistik der Todesursachen das Amt nicht nur seiner Zeit vorausgegangen ist, sondern auch eine Reihe weiterer Fortschritte herbeigeführt hat. Der Beteiligung Virchows an der Berliner kommunal-Verwaltung — er ist bekanntlich seit 1861 Stadtverordneter — war es zu verdanken, daß die Statistik hier so schnelle Fortschritte machte. Auf seine Veranlassung wurde die Statistik vom Jahre 1864/65 einer neuen eingehenden Bearbeitung unterzogen und damit der Grund zur Gewinnung jenes umfassenden statistischen Materials gelegt, mit dessen Hilfe es möglich wurde, der Berliner Sterblichkeits-Statistik die ihr eigentümliche Reichhaltigkeit und Durchsichtigkeit zu geben. Mit Hilfe des Virchow'schen Systems werden heute wissenschaftliche Ergebnisse gewonnen, welche die weitgehendste Analyse der menschlichen Lebensverhältnisse ermöglichen. „Für die Berliner Statistik aber“, so schließt Direktor Böck, „kann

der Herausgeber nur den Wunsch ausdrücken, daß der berufene Begründer dieses besonderen Zweiges derselben ihr noch lange einen Bruchteil seiner umfassenden Geistesfähigkeit zuwenden möge.“ — Dieser Wunsch hat sich leider nicht erfüllen sollen.

**Virchows Beisehung** soll Dienstagvormittag 11 Uhr vom Rathaus aus auf dem alten Zwölf Apostel-Kirchhofe in Schönberg, an der Kolonnenstraße erfolgen. Am Montagabend sollen die sterblichen Ueberreste Virchows vom Trauerhause nach dem Rathaus überführt und im Festsaale aufgebahrt werden. An dem Beisehngsbegängnis werden der Magistrat, die Stadtverordneten, die Universtität, Abgeordnete, Delegierte zahlreicher Vereine und Korporationen, Studenten u. teilnehmen.

**Am nächsten Donnerstag** findet eine Sitzung der Stadtverordneten nicht statt.

**Der Magistrats-Assessor Dr. Langerhand** - Berlin ist zum besoldeten Stadtrat von Köpenick gewählt worden und wird dies Amt annehmen.

**Die Fleischnot.** Die Gemeindevertretungen der größeren Berliner Vororte werden in der nächsten Woche zu der Fleischnot Stellung nehmen. Sowohl seitens der Freisinnigen wie der sozialdemokratischen Vertreter in den Ortsvertretungen sind entsprechende Anträge in Aussicht genommen. Die Feuerung macht sich im allgemeinen in den Vororten ebenso geltend wie in Berlin. In den nördlichen und östlichen Vororten mit starker Arbeiterbevölkerung klagen die Fleischermeister über ein Zurückgehen des Fleischkonsums, während man andererseits eine lebhaftere Zunahme der Kaninchenzucht in den Vororten und den Außenkolonien beobachtet haben will. Auch das Geflügel, wie Gänse und Enten, sind in diesem Jahre ausnehmend teuer. Die Händler, welche in der Umgebung die kleinen Besizer aufsuchen, verlangen 60-65 Pf. für das Pfund, so daß eine gute Gans auf 6-9 M. gegen 5-7 M. im Vorjahre zu stehen kommt.

**Das buntgefleckte Brandenburgische Thor.** Die Entfernung der Vergoldung, mit der das Brandenburgische Thor verziert ward, verursacht Schwierigkeiten. Deshalb überzieht man die betreffenden Pfeiler jetzt mit grauem Cement, aber ihre Färbung weicht von jener der übrigen, nicht vergolbeten Pfeiler ab. Es dürfte jedenfalls längere Zeit vergehen, bis der Anblick so verwittert ist, daß das Ganze wieder ein gleichmäßiges Aussehen hat. Auch an dem mit Cement überpinselten Pfeiler sind übrigens einzelne Goldstücke wieder zum Vorschein gekommen.

**Die Nachwehen** des überaus anstrengenden Übungsmarsches, welchen das Garde-Jäger-Bataillon bei glühender Sonne am 2. Juni nach Döberitz unternahm, wobei etwa 70 Mann schliefen wurden und der Gefreite Jenker von der 4. Compagnie an Hirschlag seinen Tod fand, machen sich jetzt, wie die „Berliner Zeitung“ schreibt, bei einer ganzen Anzahl Jäger geltend. Dieselben leiden an Schwindelattacken usw. und werden deshalb auch das Mandier in der Provinz Posen, zu welchem das Bataillon am nächsten Montag auf fünf Tage ausrückt, nicht mitmachen. Auch bei der Maschinen-Gewehr-Abteilung des Garde-Jäger-Bataillons ist infolge einer anstrengenden Übung ein Mann derartig erkrankt, daß er voraussichtlich als Invalide entlassen werden wird.

**Ein trauriges Geschick** hat den Schauspieler H. von einem hiesigen Theater betroffen. Der Künstler, der seit längerer Zeit nervenleidend ist, zeigte gestern bei der Probe Spuren von Geistesstörung, so daß er in eine Heilanstalt gebracht werden mußte. Man hofft, daß Herr H. von seinem Leiden geheilt werde.

**Ein internationaler Hotel- und Eisenbahndiebstahl** ist von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Vor längerer Zeit wohnte in einem großen Hotel der Friedrichstraße ein junger Mann, der sich „Kohlereisender Wolf aus München“ nannte. Er machte im Hotel die Bekanntschaft eines reichen alten Herrn und begleitete ihn eines Tages auf einem Ausflug. Bald fand Wolf einen Vorwand, sich von dem Herrn zu verabschieden, eilte in das Hotel zurück, erbrach den Schreibtisch des Mitsagtes, erbeutete daraus eine beträchtliche Summe und verschwand dann, ohne seine Rechnung zu bezahlen. Herr Wolf, in Wirklichkeit ein 25 Jahre alter Handlungsgehilfe Paul Sochagewer aus München, reiste aber nicht sehr weit weg, sondern ließ sich friedlich unter seinem richtigen Namen in Erlanger nieder, um dort einige Wochen die Sommerfrische zu genießen. Dann machte er Diebstahlfahrten nach verschiedenen Städten und wurde endlich hier verhaftet, wo er als ein „Herr aus München“ wieder auftauchte.

**Vermißt.** Der 12 Jahre alte Sohn Gustav des Omnibusführers Prinz aus der Hufschloßstr. 44 machte am 2. d. M. die Seebadreise in der Gemeindefähre in der Scheringstraße mit und ist seitdem verschwunden. Eine Stunde nach der Feier, gegen 11 Uhr vormittags, sah man ihn noch im Humboldthain, seitdem fehlt jede Spur von ihm. Wahrscheinlich ist der gutartige und sehr zutrauliche Junge verschleppt worden. Er ist 1,40 Meter groß und schlank, hat dunkelbraunes Haar und trägt seinen Sonntagsanzug: einen dunkelgrauen Tuchanzug, eine dunkelbraune Mütze und hohe dunkelbraune Schuhe. Zu seinen ist der Vermißte daran, daß er an der Stirn einige Pockennarben hat und daß er ein wenig stottert.

**Bei einem versuchten Einbruch** abgefaßt wurde in der vorgestrigen Nacht ein 45 Jahre alter wohnungsloser Arbeiter Ferdinand Grossa, ein alter Buchhändler, der schon seit 17 Jahren unter Polizei-Aufsicht steht. Grossa wollte der Villa des Geheimrats Prof. Dr. von Kaufmann in der Raakenstraße einen nächtlichen Besuch abstatten und hatte bereits den Gartenzworn überstiegen. Herr von Kaufmann läßt jedoch, seitdem im vorigen Jahre ein großer Silberdiebstahl bei ihm verübt wurde, gemeinsam mit seinem Nachbarn sein Grundstück von dem Charlottenburger Privatpolizei- und Nachtwachtmittel bewachen. Der Wächter Kowintthal hörte nun im Gartengebüsch ein Geräusch, suchte nach und fand einen Mann, der sich gerade niederbuckte und dann plötzlich schnarzte, als ob er im tiefsten Schlafe gelegen hätte. Mit Hilfe eines Schutzmannes nahm er den Schläfer fest, der ihm erklärte, vier Mann, die noch draußen ständen, würden es ihm schon besorgen. In der That standen vier Kerle „Schmieren“, sie liefen aber davon, als sie sahen, daß man Grossa ergriffen hatte. Der alte Verbrecher konnte nur mit Mühe nach der Wache gebracht werden.

**Strassenperrung.** Die Waldenserstraße von der Endener- bis zur Bremerstraße wird behufs Neupflasterung vom 8. d. M. ab bis auf weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

**Feuerbericht.** Einen größeren Brand hatte die Wehr in der Nacht zum Sonnabend in der Rosfelderstr. 49/50 abzuwickeln. Hier war gegen 11 Uhr abends auf noch nicht ermittelte Weise auf dem Boden Feuer ausgebrochen, das an dem dort in den Bodenverschlagen untergebrachten Gerinipel u. reiche Nahrung gefunden hatte und bei Ankunft der Wehr auch auf den Dachstuhl bereits übergesprungen war. Die Wehr griff daher den Brand sofort mit mehreren Schlauchleitungen von Dampftrigen an und beseitigte die Hauptgefahr in einer Stunde. Aber erst nach dreistündiger Löscharbeit konnte die Wehr wieder abrücken. Der Dachstuhl des Hauses ist vernichtet, auch haben die Bewohner der oberen Stockwerke starken Wasserschaden erlitten. Freitagabend 9 Uhr gingen in der Gubenerstr. 6 Gardinen und Kleidungsstücke in einer Wohnung in Flammen auf, die indes bald erlosch werden konnten. Gleichzeitig wurde die Wehr nach der Brunnstr. 194 gerufen. Hier hatten in einer Vergolderwerkstatt Lampen, Verpackungsmaterial u. Feuer gefangen, dessen Abblöschung aber auch in kurzer Zeit erfolgen konnte. Gegen Mittag war auf dem Güterbahnhofe in der Frankfurter Allee ein Waggon mit Preßholz durch Selbstentzündung in Brand geraten, der die Wehr

längere Zeit beschäftigte. Abends 10 1/2 Uhr hatte die Wehr in der Oberbergerstr. 55 einen Brand zu beseitigen, der den Fußboden und die Balkenlage ergriffen hatte. Außerdem waren in den letzten 24 Stunden noch Alarmierungen von der Breslauerstr. 17 und von der Invalidenstr. 35 zu verzeichnen, die jedoch beide auf unbedeutende Anlässe zurückzuführen waren.

**Von einem Strafenbahnwagen** wurde gestern mittag 1 Uhr der Schlosser Ernst Wilde aus Adlershof überfahren, als er mit seinem Fahrrad durch die Schelstraße fuhr und dort stürzte. Schwer verletzt wurde der junge Mann in ein Krankenhaus gebracht.

**Ein schwerer Bau-Unfall** ereignete sich am Freitagnachmittag 5 Uhr auf dem Neubau Schützenstraße, Ecke Jerusalemstraße, der von der Firma Held u. Franke ausgeführt wird. Zum Materialtransport bedient man sich hier eines Fahrtrahns. Die Materialen werden in Kisten, welche an allen vier Ecken befestigt sind, in die Höhe gezogen. Zur fraglichen Zeit war der Arbeiter Diesner dabei beschäftigt, einen vollen Kasten am Aufzugsseil zu befestigen, als ein leerer Kasten von der vierten Etage aus in die Tiefe stürzte. Diesner, welcher erst die Gefahr im letzten Augenblick bemerkte, konnte nicht mehr ausweichen und wurde am Kopf und an der Hüfte schwer verletzt. Er trug zwei Kasten auf dem Kopf und einen Bedenbruch davon und mußte mittels Krankentragens nach der Charité gebracht werden.

**Feuer im jüdischen Waisenhaus.** Ein Brand kam Freitagabend um 11 Uhr im jüdischen Waisenhaus Weinbergsweg 110, zum Ausbruch. Kurz nach 10 Uhr hatte sich das Anstaltspersonal zur Ruhe begeben, ohne irgend etwas Verdächtiges wahrzunehmen. Gegen 11 Uhr wurde von der Nachbarschaft aus Feuerzeichen in der Anstalt wahrgenommen und Alarm geschlagen. Aus den Fenstern des ersten Stockes schlugen Flammen, und da sich dort auch ein mit fünfzehn Kindern belegter Schlafraum befand, war anfangs die Bestürzung groß. Man säuberte die Krippe empor und rief die im ersten Schlaf liegenden Kinder aus den Betten. Obgleich der Saal schon stark verqualmt war, konnten die Kinder doch in Sicherheit gebracht werden, ohne daß sie nachteilige Folgen davongetragen hätten. Die im zweiten Stock untergebrachten Waisen wurden ebenfalls unbeschädigt nach den Väterterrassen gebracht. Wie sich herausstellte, war das Feuer in dem unmittelbar neben dem einen Schlafsaal belegenen sogenannten Spindensaal ausgebrochen und hatte in kurzer Zeit alle dort aufgestellten mit Kleidungsstücken angefüllten Spinde ergriffen. Die Feuerwehr hatte längere Zeit Wasser zu geben, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

**Aus den Nachbarorten.**

**Reinickensee.** Am 3. September fand eine Sitzung des Amts-Ausschusses statt, in welcher die Abnahme der Amtskassenrechnung von 1901 erfolgte. Die Einnahme betrug 96 638,14 M., die Ausgabe 95 600,94 M., mithin ein Ueberschuß von 1047,20 M. Die Standsamts-Rechnung ergab 4027,16 M. Einnahme, 3015,21 M. Ausgabe, Ueberschuß 1011,95 M.

Die Gemeindevertretung genehmigte am 5. September den Bebauungsplan für das südlich der König-Chauffee zwischen Gürtel- und Pichtenbergerstraße belegene Terrain. Es sind zwei Plätze an den Straßenecken vorgesehen, welche zu Anlagen und Erholungsstätten dienen sollen. Diese Plätze sind zusammen ca. 1 1/2 Morgen groß. Ferner wurde beschloffen, außer einem Dienstgebäude auf dem Grundstück Albertenstr. 6 und der Pumpstation, in der Pistoriusstraße eine Gemeindepark- u. u. h. a. l. l. e. nebst Wirtschaftsraum zu erbauen; es sollen Zeichnungen angefertigt und vorgelegt werden.

**Charlottenburg.** Der Konsumverein hatte im August (5 Wochen) einen Umsatz von 11 985 M. gegen 6350 M. in der gleichen Zeit des vorigen Jahres zu verzeichnen. Der durchschnittliche Wochenumsatz betrug also 2397 M. Erfreulich ist, daß er sich andauernd gehoben hat, von 2200 M. in der ersten auf 2600 M. in der letzten Woche. Auf die einzelnen Lager verteilt sich der Umsatz wie folgt: Lager I (Wilmersdorferstr. 27): 5900 M.; Lager II (Tauragenerstr. 10): 2735 M.; Lager III (Garde du Corpsstr. 15): 3350 M.

**Reinickendorf.** Die Gemeindevertretung beschloß, für das Armenhaus, das im Bau begriffen ist, einen Kasseher anzuustellen, der freie Wohnung usw. und jährlich 600 Mark erhalten soll. Gemeindefür sich zu diesem Amte ein pensionierter Kriminalhauptmann. — Ferner wurden die Mittel für die Umplasterung der Humboldtstraße bewilligt. Als Genosse Ohi hierbei anregte, die Gemeinde möge derartige Arbeiten fortan in eigener Regie ausführen, wurde ihm von Fabrikbesitzer Stoff vorgehalten, daß die Gemeinde dabei teurer wegkäme, weil die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter lange nicht soviel leisteten, wie ein tüchtiger Arbeiter wirklich leisten könne. Unfre Parteigenossen Ohi und Schilling blieben dem Herrn die Antwort nicht schuldig. Der Gemeindevorsteher mußte zugeben, daß beim Ausbau der Pestenzstraße gegen 7000 M. erspart worden wären, wenn die Gemeinde die Steine selbst beschafft hätte; die Kanalisationsarbeiten würden übrigens schon in Gemeindefür ausgeführt. — Die Rotorensfabrik Deuy hat ein Verfahren erfunden, die Rückstände der Kanalisation in nutzbarer Gase zu verwandeln. Wegen der Wichtigkeit der Sache will auch Reinickendorf mit seinen Rückständen Versuche anstellen lassen; zur Beobachtung wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt.

**Achtung! Tischler!**  
Folgende Werkstätten sind gesperrt:  
Gulsenberg, Kroll u. Co., Wasserturmstraße.  
Lug u. Engbrecht, Gubenerstr. 27 u. Behnenstr. 6.  
Goltz u. Brentmann, Potsdamerstr. 11.  
H. Schmitz, Krausenstr. 19/19.  
Der Fachverein der Tischler.

**Märkischer Hof.**  
Admiralstraße 18 c.  
Säle, 150 bis 400 Personen fassend, zu Versammlungen und Festlichkeiten, der kleine Saal am Sonntag zu vergeben. Der große Saal ist am 4. Oktober noch frei. (48822) S. Albrecht.

**Berliner Uk-Trio.**  
Felix Schoerer, Stralauerstr. 1.

**Feys Gesellschaftshaus**  
Brunnenstr. 184.  
Zu Vergnügungen und Versammlungen empfiehlt meinen Saal bis 500 Personen fassend. 18506\* G. Fey.

**Muktion**  
Der verfallenen Pfänder aus Juni, Juli u. August 1901 am 11. und 12. September er. nachmittags 2 Uhr.  
L. Regen,  
121. Große Frankfurterstraße.

**Achtung, Vereine!**  
Sonnabende und Sonntage im Oktober und November Saal frei!  
Englischer Garten, Alexanderstr. 27c

**Möbeltischlerei**  
verkauft zu Fabrikpreisen. 40080\*  
**Rich. Harnack,**  
Tischlermeister,  
124 Dresdenstrasse 124.

**Für Maurer**  
und Zimmerer, welche sich im Bekleiden, Veranschlagungen u. zum Boller ausbilden wollen, bietet sich jetzt zu Beginn eines neuen Kursus hierzu die günstigste Gelegenheit. 47922\*  
O. Karras, Maurermeister,  
Berlin NW., Weisestraße 71 II.

**Dr. Mankiewicz,**  
Spec.-Arzt f. d. Krankh. d. Harnorg.,  
Potsdamerstr. 124. 8-10, 4-6.  
**Dr. Simmel,** Pritzenstr. 41.  
Specialarzt für 35/10\*  
**Haut- und Harnleiden.**  
10-2, 5-7. Sonntags 10-12, 2-4.

**Sandparzellen**  
am **Bahnhof Biesdorf,**  
erste Station hinter Stahnsberg,  
Quadratmeter von 12 Mart an.  
Nischthalke, Rieger & Co.,  
Gontardstr. 5. 73/6\*  
Verkäufer auf dem Terrain.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

### Theater.

**Sonntag, den 7. Septbr.**  
**Freie Volkshöhle, Metropol-Theater.** 3 u. 4. Abteilung. John Gabriel Borkman. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Opernhaus.** Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang 7 Uhr.  
**Montag: Wigand.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Schauspielhaus.** Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Die Räuber.** Anfang 7 Uhr.  
**Neues Opern-Theater (Kroll).** Oryphens in der Unterwelt. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Die Geisha,** oder: Eine japanische Theaterschicksale. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Deutsches.** Wenn wir Taten erwachen. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Freitag: Die Weber.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Freitag: Die Räuber.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachmittags 3 Uhr zu vollständigen Preisen:** Nachmann als Erster.  
**Montag: Nachmann als Erster.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Berliner.** Alt-Heidelberg. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Alt-Heidelberg.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Welter.** Die Brautlosterie. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachmittags 3 Uhr zu halben Preisen:** Martha.  
**Montag: Der Freischütz.** Anfang 8 Uhr.  
**Neues.** Ledige Leute. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Ledige Leute.** Anfang 8 Uhr.  
**Reifens.** Der Fall Mathieu. (L'affaire Mathieu). Vorher: Ich liebe Sie. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rachmittags 3 Uhr:** Zu bis über die Hälfte ermäßigten Preisen: Der Schlafwagen-Controleur.  
**Montag: Der Fall Mathieu.** — Ich liebe Sie.  
**Thalia.** Er und seine Schwester. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Central.** Drei Paar Schiffe. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Schiller.** O. (Wallner-Theater.) Die Mottenburger. Anfang 8 Uhr.  
**Rachmittags 3 Uhr:** Die Braut von Messina.  
**Montag: Sappho.**

**Schiller.** N. (Friedrich Wilhelm-Schiller-Theater.) Morituri. Teja, Fritzen, Das Ewig-Männliche (Kleinliche). Anfang 8 Uhr.  
**Rachmittags 3 Uhr:** Helmat.  
**Montag: Einsame Menschen.** Anfang 8 Uhr.  
**Carl Weiss.** Eine Paria. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Süssen.** Die Dame von Lyon. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Casino.** Ehrliche Arbeit. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Kleines.** Serenissimus-Zwischenspiele. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Hylo.** Postkarte. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Wintergarten.** Specialitäten. Anfang 8 Uhr.  
**Buntes Theater.** Susanna im Bade. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Metropol.** Berlin bleibt Berlin. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Reichshallen.** Stettiner Säger. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.  
**Freitag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.

**Carl Weiss.** Eine Paria. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Süssen.** Die Dame von Lyon. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Casino.** Ehrliche Arbeit. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Kleines.** Serenissimus-Zwischenspiele. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Hylo.** Postkarte. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Wintergarten.** Specialitäten. Anfang 8 Uhr.  
**Buntes Theater.** Susanna im Bade. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Metropol.** Berlin bleibt Berlin. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Reichshallen.** Stettiner Säger. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.  
**Freitag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.

**Carl Weiss.** Eine Paria. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Süssen.** Die Dame von Lyon. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Casino.** Ehrliche Arbeit. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Kleines.** Serenissimus-Zwischenspiele. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Hylo.** Postkarte. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Wintergarten.** Specialitäten. Anfang 8 Uhr.  
**Buntes Theater.** Susanna im Bade. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Metropol.** Berlin bleibt Berlin. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Reichshallen.** Stettiner Säger. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.  
**Freitag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.

**Carl Weiss.** Eine Paria. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Süssen.** Die Dame von Lyon. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Casino.** Ehrliche Arbeit. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Kleines.** Serenissimus-Zwischenspiele. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Hylo.** Postkarte. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Wintergarten.** Specialitäten. Anfang 8 Uhr.  
**Buntes Theater.** Susanna im Bade. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Metropol.** Berlin bleibt Berlin. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Reichshallen.** Stettiner Säger. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.  
**Freitag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.

**Carl Weiss.** Eine Paria. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Süssen.** Die Dame von Lyon. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Casino.** Ehrliche Arbeit. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Kleines.** Serenissimus-Zwischenspiele. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Hylo.** Postkarte. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Wintergarten.** Specialitäten. Anfang 8 Uhr.  
**Buntes Theater.** Susanna im Bade. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Metropol.** Berlin bleibt Berlin. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Reichshallen.** Stettiner Säger. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.  
**Freitag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.

**Carl Weiss.** Eine Paria. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Süssen.** Die Dame von Lyon. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Casino.** Ehrliche Arbeit. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Kleines.** Serenissimus-Zwischenspiele. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Hylo.** Postkarte. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Wintergarten.** Specialitäten. Anfang 8 Uhr.  
**Buntes Theater.** Susanna im Bade. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Metropol.** Berlin bleibt Berlin. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Reichshallen.** Stettiner Säger. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.  
**Freitag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.

**Carl Weiss.** Eine Paria. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Süssen.** Die Dame von Lyon. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Casino.** Ehrliche Arbeit. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Kleines.** Serenissimus-Zwischenspiele. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Hylo.** Postkarte. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Wintergarten.** Specialitäten. Anfang 8 Uhr.  
**Buntes Theater.** Susanna im Bade. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Metropol.** Berlin bleibt Berlin. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag: Diefelbe Vorstellung.**  
**Reichshallen.** Stettiner Säger. Anfang 8 Uhr.  
**Montag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.  
**Freitag: Stettiner Säger.** Anfang 8 Uhr.

## Urania.

Tauben-Strasse 48/49.  
Im Theater um 8 Uhr:  
**Tausend Jahre deutscher Kultur.**  
Montag: Dieselbe Vorstellung.

## ZOOLOGISCHER GARTEN

Heute Sonntag **25 Pf.** pro Person.  
Entree:  
Von 4 Uhr nachmittags ab:  
**Grosses Militär-Konzert.**  
3 Musikcorps.

## CASTANS Panoptikum

Friedrich-Strasse 165.  
Die sensationellen lebenden Bilder, dargestellt v. 6 jungen Damen.  
**Kirchmeiers Berliner Original-Schrammeln.**

## Passage-Theater.

Auf das glänzendste renoviert.  
Aufgang nur Unter den Linden 22.  
Anfang 8 Uhr, Sonntags 8 Uhr.  
**Liane d'Amiroff**  
Hohe Schule, geritten auf einer Plattform.  
**Savely Goré,** der neue russische Tenor. — **Hella Collier,** beste deutsche Soubrette. — **Ludwig Tellheim,** der famose Couplet-Sänger.  
14 erstklassige Nummern.

## Carl Weiss-Theater.

Große Frankfurterstr. 132.  
Rachmittags 3 Uhr, keine Preise:  
**Der Hüttenbesitzer.**  
Schauspiel in 5 Akten von E. Rief. Abends 8 Uhr.  
**Eine Paria.**  
Lebensbild in 5 Akten (8 Bildern) von Ernst Ritterfeldt.  
Vorher: **Eine Paria.**  
Im Garten: Neue Specialitäten.  
Anfang 4 Uhr.

## Luisen-Theater.

Reichenbergerstrasse 34.  
Drei Minuten vom Kottbuser Thor.  
Rachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen:  
**Othello**  
der Moor von Venedig.  
Abends 8 Uhr: Zum zweitenmal:  
**Die Dame von Lyon.**  
Die Kasse ist von 10 Uhr an ununterbrochen geöffnet, außerdem Invaliden- und Kinderdank.  
Montag zum drittenmal: **Die Dame von Lyon.**

## Apollo-Theater.

Um 7 1/2 Uhr:  
**Die neuen Specialitäten**  
3 Saturs — Wilson-Troupe  
**Elliott x Savonnas**  
The 6 Sennets  
mit der Pantomime:  
**Scene vor dem Affenhaus im Zoologischen Garten.**  
Um 8 1/2 Uhr:  
**Lysistrata**  
Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Fröbels Theater

**Allerlei Theater**  
r. Puhlmann, Schönhauser Allee 148.  
Vorher Sonntag:  
**Grosse Gala-Vorstellung**  
Benedetti u. Stewart. — Gebrüder Mardo, Charles Dunbar. — Tsching u. Tsching Hochberg. Die 5 Orientsternen. Flora-Troupe.  
Dazu: **Otto Waldemar** mit vollständig neuen Schlägen.  
Um 8 1/2 Uhr: Das humorvolle große Gesangs-Ballett  
**Unser Goldjunge.**  
Im Saale: Großer Ball.  
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.  
Dienstag: Myra Grogg-Benefit.  
Schluss der Spielzeit: 15. September

## Wilhelm-Theater.

Friedrichstr. 236.  
**Ein toller Einfall.**  
Schwank in 4 Akten von Karl Lauff.  
Montag und folgende Tage:  
**Ein toller Einfall.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater) Sonntagnachmittag 3 Uhr:  
**Die Braut von Messina.**  
Ein Trauerspiel mit Chören von Friedrich Schiller.  
Sonntagabend 8 Uhr:  
**Die Mottenburger.** — Poffe mit Gesang in 6 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch.  
Stück von H. Blaf.  
Montagabend 8 Uhr:  
**Sappho.**  
Dienstagabend 8 Uhr:  
**Moritur!**  
Schiller-Theater N. (Friedr. Wilhelm-Schiller-Theater) Sonntagnachmittag 3 Uhr:  
**Helmat.**  
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
Sonntagabend 8 Uhr:  
**Moritur!**  
Teja, Fritzen, Das Ewig-Männliche von Hermann Sudermann.  
Montagabend 8 Uhr:  
**Einsame Menschen.**  
Dienstagabend 8 Uhr:  
**Die Braut von Messina.**

## Kleines Theater Wintergarten.

(Schall und Rauch)  
Unter den Linden 44.  
Anfang 8 Uhr.  
**Serenissimus-Zwischenspiele**  
Malennacht. (Famillendyll. Liebesträume. — Montag: Malennacht. Bauernkumedi. Kollegen.

## W. Noacks Theater.

Brunnenstrasse 16.  
**Die Jagd n. d. Schwiegerjohn.**  
Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von H. Starke.  
Vorher: **Die Erbtante.**  
Schwank in 1 Akt von Schmalow.  
Im Saal: **Tanzkränzchen.**

Wo amüsiert man sich grossartig?  
In Schnegelsbergs Festhallen  
Inhaber: **Max Schindler**  
Hasenheide 21 und Jahnstrasse 8.  
Heute: **Großer Ball**  
verbunden mit Cigarren, Bonbon-Regen und diversen Leberwurstungen.  
Entree: **Mittwochs frei, Sonntags 15 Pf.**  
Täglich: **Specialitäten-Vorstellung.** Entree frei.  
45352\*

## MENTE'S Volksgarten,

Lichtenberg, Köderstr. 35/36, zwisch. Hohenzollern- und Sackstrasse.  
25.000 Personen fassend. 8.000 Sitzplätze.  
Jeden Sonntag und Donnerstag:  
**Grosses Frei-Konzert.**  
Sonntags: **Im Niesjanale Ball.**  
Feuerwerk. Tanzmeister: W. Bauer.  
Für 4500 Personen verdeckte Hallen und Zelte.  
Kaffee-Küche. Drei verdeckte Kegelbahnen.  
Volksbelustigungen aller Art. 15515  
Der Besitzer (früher 21 Jahre Detonator des Böhmisches Brandwesens) Arnold Scholz.

## Neue Welt.

Hasenheide 108/114 Arnold Scholz.  
Sonntag, den 7. September 1902:  
**Große Specialitäten-Vorstellung.**  
Sensationelles Programm!  
**Großes Brillant-Feuerwerk.**  
Anfang des Konzerts 4 Uhr, der Vorstellung 5 Uhr. Eintritt 25 Pf. Billets im Vorverkauf a 20 Pf. sind in den mit Plakaten belegten Handlungen zu haben.

## Max Kliems Festsäle

Hasenheide 13-15.  
In allen Sälen: **Sonntags grosser Ball.**  
Montag und Donnerstag: **Familien-Kränzchen.**  
Jeden Mittwoch die beliebten Kinderfeste.  
Die Kaffeeküche ist täglich von 2 Uhr ab geöffnet.  
Empfehle meine Säle, auch den großen renovierten, zu Festlichkeiten an Vereine und Versammlungen. Mehrere Sonnabende noch frei.  
[49482\*]  
**Max Kliem.**

## Diez' Specialitäten-Theater,

Landsberger Allee 76/77 vis-à-vis der Ringbahnstation.  
Täglich: **Ohne Konkurrenz. Das phänomenale September-Programm.**  
Anf. 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Entree Sonntags 25 Pf. Kinder frei.  
Entree: **Wochentags 15 Pf., dafür 1 Glas Bier.**  
Kaffeeküche, Warmküche, Kegelbahnen, Volksbelustigungen aller Art.  
NB. Bei eintretendem schlechten Wetter und während der Wintermonate werden die Vorstellungen täglich im großen Saal abgehalten. 50302\*  
Tel.-Amt 7a 6401. Aegidius Diez.

## Germania-Pracht-Säle.

Chausseestrasse 103. Arnold Scholz.  
Heute Sonntag:  
**Eröffnungs-Soiree der Hamburger Säger.**  
Direction Otto Steidl und Wih. Wolff.  
Aus dem reichhaltigen Programm sei hervorgehoben: **Dir. Stippe in Nöten und Pieseecks Zwergtheater.**  
Humoristische Gesangsstücke von Wih. Wolff.  
Reines Gasspiel des Heiden-Tenors Herrn Hoffmann vom Kottbuser Theater in Frankfurt.  
Anfang 7 Uhr. Hierauf: **BALL.** Eintritt 50 Pf.  
In Vorbereitung: **Die lustigen Weiber von Stralau.**  
Jeden Sonntag im weissen Saale **Großer Ball.**  
8 große und kleine Säle zu Hochzeiten und Privatfestlichkeiten unter constanten Bedingungen zu vergeben.

## Casino-Theater.

Bochtingerstr. 37.  
Wochentags 8, Sonntags 7 1/2 Uhr.  
**Buntes Programm.**  
Dazu:  
**Ehrliche Arbeit.**  
**Prater-Theater**  
Kassanten-Allee 7-9.  
Täglich:  
**Durch fremde Schuld.**  
Sollst du in 3 Akten von H. Seelen.  
Eugen Mardo, Langhumorist. — Girtas Loyal. — Leodikas Kakadas, tomische Reclamer. — The Elrados, Flourey Flourette, Soubrette. — 3 Stagemanns, römische Geise. — Konzert.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf., nummerierter Platz 50 Pf. **Kalbo.**

## Palast-Theater

früher Feen-Palast, Burgstr. 22.  
Täglich neu umgestaltet.  
Täglich Das Beste vom Besten. Täglich 9 Uhr: Preise 9 Uhr:  
**Fremde Wünsche.**  
Schwank in 3 Akten von J. Kofen.  
Stroh v. Strohhalm: Dir. Rich. Winkler.  
Kunstspecialitäten ersten Ranges.  
Lotte Konde, beste deutsche Soubrette.  
Fritz Brandt, nur Original-Schlager.  
Les Premiers, Akrobat-Gonoliers.  
Turn-Truppe, Oriental-Akt.  
Entree 30 Pf., Parquet 50 Pf., reservierter Platz 75 Pf., nummerierter Platz 1 M., Sperrpl. 1,50 M., Loge 2 M.  
Anfang 7 Uhr.

## Steidl-Theater

Entree 1,32 an der Freitagesstr.  
Täglich 8 Uhr: gleich unvergleichlichen Fritz  
**Steidl-Sänger**  
Entree 50 Pf. Sperrpl. 1 M. Vorverkauf von 11-1 Uhr an der Kasse. Sonntag u. Donnerstag Tanzkränzchen.

## Schweizer Garten

Am Königsthor 50192\*  
Am Friedrichshain  
Jeden Sonntag: **Extra-Specialitäten-Vorstellung u. Ball.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. Ende 2 Uhr nachts.

## Bernhard Rose-Theater

Gesundbrunnen, Badstr. 58.  
Heute: **Gr. Specialitäten- und Theater-Vorstellung.**  
Ganz neues Programm.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. Kaffeeküche. — Ball.

## Sanssouci

Kottbuserstr. 4a, Station der Hochbahn.  
Täglich: **Hoffmanns Norddeutsche Säger**  
Sonntag, Montag und Donnerstag nach der Soiree: **Tanzkränzchen.**  
Anfang Sonntags 5 Uhr, Entree 50 Pf., Wochentags 8 Uhr, Entree 30 Pf.  
Vereinshaus täglich und Tanz frei.  
Montag, 15. September: **Benefiz.**

## Sommertheater Marienbad

Badstr. 35/36, Gesundbrunnen.  
Täglich:  
**Der Brandstifter.**  
Operette in 1 Akt von Lindner.  
Willy Reinhold: **Dr. R. Wagner.**  
Erstklassige Specialitäten.  
Entree 20 Pf.  
Bons und Borsingarten haben Gültigkeit.

## Alhambra

Wallnertheater-Strasse 15  
Jeden Sonntag und Dienstag: **Großer Extra-Ball** bei doppelt beliebtem großen Orchester. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. inkl. Tanz. A. Zambiat.

## Die schönsten Herren-Monatgarderobe

Anzüge, Herrengarderobe in neu, sowie speziell 49572\*  
von Kadallieren zurückgelagerte Sachen, fast neu, für jede Figur passend, sind in größter Auswahl zu faunend billigen Preisen stets zu haben.  
**J. Wand, Prinzenstr. 17,**  
Ede Wasserthorstrasse.

## Johannisthal.

**Raus Park-Restaurant.**  
Jeden Sonntag: **Grosser Ball** Kaffeeküche. — Kegelbahn. — Kasse. — Saal für Vereine und Versammlungen. 44922\*

## Reichshallen.

Täglich:  
**Stettiner Säger.**  
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr. Tageskaffe 11-1 1/2 Uhr.  
Garten, Metro, Station, Schönhauser Allee, Platanen v.

## Urania

Wrangelstrasse 10/11.  
Jeden Sonntag:  
**Grosser Ball.**  
Anf. 4 Uhr. Siehe Aufschlagkästen.  
Empfehle mein Lokal zu Festlichkeiten und Versammlungen.  
44962\* **C. F. Walter.**

## Gesellschaftshaus

Zwincmunderstr. 42.  
Tägl. Theater u. Specialitäten-Vorstellung. Jeden Sonntag: **Ball.**  
Säle für Gesellschaften, Vereine, coulant zu vergeben. Noch einige Sonnabende frei. [31892\*]

## Altes Schützenhaus

Linien-Strasse 5  
empfehle meine Säle. 18798  
Sonnabende im November ac. frei.  
**Radfahrer!**  
Fahrer, verfallene, Kleinauswahl, bei nahendem Saisonabschluss unglücklich billig. Nur bessere und berühmtere Marken vertreten, daher äußerst günstige Gelegenheitskäufe. Gr. Preise ungebrauchter Fahrräder aus Streifen, sportlich; bei Garantie und neuesten Modellen. Lagerbestände erbeten, gleichfalls Vergleich mit jeder Konkurrenz. **Fahrrad-Verkauf, Neue Schützenhaus, Neue Schützenhausstr. 11.**  
Achtung!  
Kinderwagen 8-90 M., Grunntab. 12 M., vernid. 16 M. Kinderbettstelle 7 M. Sportwagen mit Luft 6,50. Berlin. Stühle 4,50. Rosenlag, Sals-Neuh. Best. Fabr. Schuppen. Ideal, verbind. Herausfall. b. Kind. 3,50.  
Verhand. u. auß. ab Fabr. Wucher. gen. Teilg. i. Berlin u. Borst. gef. Wochel W. F. Bergmann & Sohn, Andreestr. 53 pt. u. i. St. Uel. Gef. Berl. Ami 7a, 7229

## H. Gottschalk

Admiralstrasse 37.  
Den Befehl des „Vorwärts“ als reelle Bezugsquelle seit zehn Jahren bekannt.

## Teilzahlung

monatlich 10 M. liefert elegante Herrengarderobe nach Maß. Gar keine allerbilligsten Preise. Wer selbst Stoff hat, fertige Anzüge, Paletot nach Maß von 20 Mark an. **Tomporowski, Schneidermeister, Prinzenstr. 55.** Ede Dreddenstrasse. 49152\*

## Tod und Teufel

Wanzen samt Brut vernichtet sofort sicher und gründlich nur Konzentriertes Wanzenöl, Flasche 50 Pf., R. 1.-, Liter 5.- M. **Schwaben** und für immer zu vertreiben nur durch Poudre-Martial. Dose 50, 1.-, 1/2.-, 1/4.-. Sprühapparat 50 Pf. **Weine Specialmittel** gegen Motten, Flöhe, Ameisen, Fliegen u. wirken radikal u. sicher. Erfolg garant. Berlin 50. 310  
**Otto Reichel, Gifenbahnstr. 4.** Tief. f. Krone u. Marine, tel. u. str. Veg.

## Fahrräder,

Prima  
auch auf Teilzahlung ohne Verrechnung zu constanten Bedingungen unter Garantie.  
Wenig gebrauchte Räder auch auf Teils. unter Garant. Preise bedeutend ermäßig. Reparaturen anhalt. oder Eulense. schnell und billig.  
**Adomeit & Landau,**  
Bochtingerstr. 48 I. am Reienth. 2d.

## Otto Heinze

jezt Brüdenstr. 6.  
Fahrräder, Teile, Reparaturen zu billigsten Preisen.  
**Achtung! Achtung!**  
**Drucksachen**  
für Private und Vereine liefert schnell, korrekt und preiswert.  
**Druckerei „Süd-Ost“**  
Wrangelstr. 36.  
5035L\*  
Telephon IV. 7691.



# Waarenhaus Hermann Tietz

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Vorzugs-Preise

soweit der  
Vorrath reicht!

### Glas.

- Glasteller : : : : : 6, 5 Pf.
- Compotschalen : 38, 28, 15 Pf.
- Wassergläser : : : : 6, 5 Pf.
- Weingläser, weiss u. grün : 15 Pf.
- Bierbecher, 1/4 Ltr. m. Goldrand 7 Pf.
- Bierbecher, 0,2 Ltr., la m. Goldr. 13 Pf.
- Sportliqueurgläser mit Goldr. 18 Pf.
- Römer, graviert : : : : 28 Pf.
- Käseglocken, geschliffen . 38 Pf.
- Grätzer Tulpen, geschliff. 0,3 Ltr. 25 Pf.
- Compotièren, geschliffen : 65 Pf.

### Porzellan.

- Tassen, weiss : : : : : 10, 8 Pf.
- Tassen, fein decorirt : : 22, 20 Pf.
- Compotièren, gross : : : 5 Pf.
- Teller, tief u. flach 18, Dessertteller 12, 10 Pf.
- Teller, fein decorirt, tief u. flach 28, 25 Pf.
- Dessert 18 Pf., Compot . . . . 15 Pf.
- Satz Töpfe, fein decorirt 125 100
- Vorrathstonnen m. Goldrand 45 Pf.
- Tafelservice, 30theil., fein decor. 1575
- Tafelservice, 80theil. fein decor. 5750
- Kaffeeservice, fein decor. 225 250 295

### Wirtschaftsartikel.

- Eimer, 28 cm, alle Farben . . . 68 Pf.
- Wasserkessel, neublau u. marmor. 80, 62, 45, 33 Pf.
- Casserollen 30, 25, 20, 15, 10 Pf.
- Maschinentöpfe 52, 45 bis 20 Pf.
- Eierpfannen 45, 35, 25, 15 Pf.
- Teller, weiss, tief u. flach 15, 12, 10, 8 Pf.
- Kaffeekannen, conische Form 40, 35 Pf.
- Wasserkrüge, m. Fuss 115 bis 50 Pf.
- Console mit Maass 1/4 Ltr. 38 Pf.
- Müllschippen, 28 cm . . . . 38 Pf.
- Teigschüsseln; gestanzt 50, 38 Pf.
- Toilette-Eimer mit Ventildeckel und Korbhenkel 240
- Eimer, decorirt, mit Knopfdeckel . . 175
- Waschgestell 150 mit Garnitur 300
- Waschtische viereckig, 280 m. Garn. 450
- Zinkwaschfässer mit Holzbod. u. 2 Griffen, 110 100 90 80 cm 1150 1000 875 650
- Wäscherollen statt 1800 1500
- Fleischmaschinen für Haushalt 325 für Restaurants 450
- Messerputzmaschine „Family“ mit 2 Walzen, statt 6,90 600
- Gasplätteisen, per Garnitur, 2 vernick. Platt. 1 Erhitzer, 650
- Gasselbstzünder, Birnenform, statt 90 nur 55 Pf.

### Steingut.

- Waschgarnitur, 4theilig . . . 150
- Waschgarnitur, 5theilig, gross 350 550
- Waschbecken, gross . . . 145 110
- Waschkrüge, gross . : : . 145 110
- Spucknapfe, farbig : : : . 75 Pf.
- Säulenleuchter : : : . 25 Pf.
- Satz Schüsseln, weiss 38, 75 Pf. blau 48, 90 Pf.
- Tafelservice 23theilig . . 850 450

**Aussergewöhnlich preiswerth!**

**Feuerfestes Geschirr**

Ein Posten Satz 4 theilig . . . . . 100

Ein Posten Zugampeln, bronce, dreiarbig, 1650

**Gazeschränke** (solide Arbeit)

62x88 cm, 40 cm tief, 2 Einlagen, statt 8,15 495

46x60 cm, 33 cm tief, 1 Einlage, statt 6,90 345

**Waschtische**, mit Pultdeckel (complete Garnitur) mit Ventilbecken . . . . . statt 17,50 1475

**Küchenschränke** statt 45,00 2900

**Stehleitern** mit Gurt, p. Stufe 45 Pf.

Zwei hervorragend preiswerthe Posten

## TEPPICHE

<b>Prima Velour</b> cm. 130/200 170/235 200/300 268/335	<b>Prima Tapestry</b> 130/200 170/235 200/300 230/315 268/335 cm.
12,50 20,50 31,75 53,75	9,00 15,50 24,50 31,75 40,00
statt 16,50 27,50 41,50 70,00	statt 12,00 20,00 32,00 41,00 50,00

**Gardinen - Reste** ca. 1,50 Meter lang, Stück 20, 35, 50 Pf.

**Kaffee** feinste Guatemala-Mischung, pr. Pfund **1,04**

# Warenhaus A. Wertheim

Leipzigerstr. 132-135 (Versand-Abteilung).  
Rosenthalerstr. 27-29. — Oranienstr. 52-55.

## Extra-Preise

Montag, Dienstag, Mittwoch:

### Porzellan

**blaues Blumenmuster:**  
Speiseteller tief und flach 20 Pf.  
Dessertteller 16 Pf.  
Kompottteller 10 Pf.  
Terrinen 1.95 u. 2.25 Mk.  
Kartoffelschüsseln 1.40  
Saucières 75 Pf.  
Salatièren 48 bis 75 Pf.  
Bratenschüssel 38 bis 1.60  
Obertassen bunt dekoriert 20 Pf.

**weiss:**  
Speiseteller 14 Pf.  
Dessertteller 11 Pf.  
Kompottteller 8 Pf.

**Küchen-Uhren**  
Steingut, Delftmuster mit Emaille-Zifferblatt 2.90 Mk.

**Waschgarnituren**  
Steingut, gross, feines Blumenmuster, Steilig 5.40 Mk.

**weiss:**  
Terrinen 1.20 u. 1.60 Mk.  
Kartoffelschüsseln 85 Pf.  
Salatièren 45 u. 63 Pf.  
Saucières 38 u. 45 Pf.  
Bratenschüssel 90 Pf. u. 1.20  
Obertassen einzeln 6 Pf.  
Handleuchter 10 Pf.

**Kaffeetassen** bunt, grosse Form 16 u. 20 Pf.  
**Kaffeeservice** dekoriert, Steilig 2.20 Mk.  
**Tafelservice**  
blaues Blumenmuster mit Goldrand, 20 teilig für 6 Personen 8.75 Mk.  
**Dessertteller** bunt dekoriert 20 Pf.

### Glas

**Käseglocken** geschliffen 45 Pf.  
**Sturzflaschen** mit Glas, geschliffen 45 Pf.  
**Wasserflaschen** geschliffen 35 Pf.  
**Groggläser** geschliffen 18 Pf.  
**Wassergläser** geschliffen 14 Pf.  
**Likörbecher** geschliffen 12 Pf.  
**Theebecher** mit Bordüre 15 Pf.  
**Bierbecher** mit Goldrand 7 Pf.  
**Likörkelche** m. Goldrand 15 Pf.  
**Butterdosen** geschliffen 60 Pf.  
**Salatièren** geschl. 25 bis 70 Pf.  
**Salatièren** gepresst 15 bis 38 Pf.

**Krystall-Weingarnitur**  
Blumenschliff  
Rotweinglas 36 Pf. | Bierulpen 40 Pf.  
Rheinweingl. 36 Pf. | Bierbecher 32 Pf.  
Madeiraglas 30 Pf. | Selterbecher 25 Pf.  
Likörglas 27 Pf. | Theebecher 30 Pf.  
Sektglas 36 Pf. | Bowlinglas 40 Pf.

### Wirtschafts-Artikel

**Kaffeebretter** 5 Gr. 1.20 u. 2.75  
**Servierbretter** 1.50 u. 2.75  
**Putz- u. Wichskasten** 45 Pf.  
**Wäscheklammer** 2 Gr. 11 u. 14 Pf.  
**Waschbretter** 42 u. 48 Pf.  
**Plättbretter** 1.30, be- 2.40  
**Kohlenkasten** 1.60 bis 2.50  
**Ascheimer** 38 Pf. bis 1.40 Mk.  
**Wäscheleinen** 1.65 bis 3.25  
**Schrubber** 20, 28, 32 Pf.  
**Abstäuber** 22, 40, 65 Pf.  
**Teppichbesen** 1 Mk. u. 1.25  
**Rosshaarbesen** 1.20 u. 1.35  
**Haarbesen** grau 70 Pf. bis 1.25  
**Handfeger** grau 42, 55, 65 Pf.

**Waschständer** 85 Pf. u. 1.10  
**Wringmasch.** 9.50 u. 10 Mk.  
**Tischmangeln** 16 u. 20 Mk.  
**Waschfässer** 7.50 bis 13 Mk.  
**Zober** 9 u. 11 Mk.  
**Handtuchhalter** 2.25 Mk.  
**Wäschetrockner** 1.60 Mk.  
**Messerputzmaschine** 6 Mk.  
**Spirituskocher** 25 bis 50 Pf.  
**Schneeslagmaschine** 25 Pf.  
**Reibemaschine** Express 1.20  
**Plättisen** 1.80 bis 2.60 Mk.  
**Backformen** 5 bis 35 Pf.  
**Küchenlampe** 45, 65, 85 Pf.  
**Tischlampe** 2.40 bis 3.25 Mk.

**Küchenrahmen** 3.25, 5.50, 6.—, 6.50  
bedeutend unter regulärem Preis

## Emaille-Geschirre

**Eimer** ca. 28 cm) 70 Pf.  
**Schmortöpfe** Gr. 25 bis 95 Pf.  
**Maschinentöpfe** 20 u. 65 Pf.  
**Pfannen** 5 Grössen 15 bis 55 Pf.  
**Durchschläge** 25, 30, 45 Pf.

**Krüge** konisch 60, 65, 80, 95 Pf.  
**Krüge** gebauht 55 u. 75 Pf.  
**Wasserkessel** flach 5 Gr. 50 u. 95 Pf.  
" mit Sack 5 Gr. 60 Pf. bis 1.10  
**Schüsseln** flach 5 Gr. 12 bis 55 Pf.

**Schüsseln** tief 10 Gr. 30 Pf. bis 1.15  
**Teigschüsseln** 1.10 bis 1.70  
**Brotkasten** 1.50 u. 2 Mk.  
**Kaffeekanne** gebauht 25 u. 85 Pf.  
" konische Form 7 Grössen 30 u. 80 Pf.

**Wassermasse** 1/2 Liter 25 Pf.  
**Schöpflöffel** 15 Pf.  
**Schaumlöffel** 10 Pf.  
**Theekannen** 30, 40, 50 Pf.

# Conrad Tack & Cie, Burg bei Mgd.

Deutschlands grösste und leistungsfähigste Schuhwaaren-Fabriken.

73 eigene Geschäfte unter voller Firma in allen Theilen Deutschlands, davon 15 in Berlin und Verort.

O. Andreasstrasse 50,  
NW. Beusselstrasse 29,  
N. Danzigerstrasse 1, Ecke Sehlhanser Allee,  
SW. Friedrichstrasse 240-241,  
O. Grosse Frankfurterstrasse 139,  
N. Müllerstrasse 3,  
S. Oranienstrasse 65,  
W. Potsdamerstrasse 50,

G. Rosenthalerstrasse 14,  
G. Spittelmarkt 15,  
NW. Thurmstrasse 37,  
NW. Wilsnackerstrasse 22,  
Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 122,  
Rixdorf, Bergstrasse 30-31,  
Potsdam, Brandenburgerstrasse 54.

Die Preise unserer Schuhwaaren sind streng fest und auffallend billig.

Unsere Qualitäten sind von anerkannt unübertroffener Haltbarkeit.

Unsere Passformen in ihren verschiedenen Façons sind unerreicht.

Engl. Lawn Tennis- u. Radfahrerschuhe mit starken Gummisohlen

für Damen 3,20 Mk., für Herren 3,60 Mk.

Wir verkaufen unsere Erzeugnisse ohne irgend welchen Zwischenhandel direkt an das Publikum. Unsere Preise werden in unseren Fabriken auf jede Sohle aufgestempelt. Der Verkauf zurückgesetzter Waaren zu fabelhaft niedrigen Preisen findet bis auf Weiteres in unseren Filialen: Berlin C., Rosenthalerstrasse 14 und Berlin W., Potsdamerstrasse 50, statt.



Ab unseren Fabriken findet kein Versand statt, man wende sich daher stets an die nächstliegende Filiale.

**Herren-Leder-Zug-Stiefel**, mit Besatz, bequemer, dauerhafter Strassensstiefel, von 4,50 Mk. an.

**Herren-Leder-Schnallen-Stiefel** bequemster Stiefel d. Jetztzeit, von 9,80 Mk. an.

**Herren-Leder-Schnür-Stiefel**, dauerhaft, elegant, breite Form, von 7,00 Mk. an.

**Farbiges Schuhwerk** in den modernsten Farben für Damen, Herren und Kinder.

**Goodyear Welt Schuhe u. Stiefel** — nur eigene Fabrikat — Das beste Schuhzeug der Gegenwart.

**Damen-Leder-Zug-Stiefel**, angenehm und haltbar, von 3,40 Mk. an.

**Damen-Leder-Schnür-Stiefel**, bequem — solide, von 5,50 Mk. an.

**Damen-Leder-Knopf-Stiefel**, elegant — dauerhaft, von 6,00 Mk. an.

### Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhe.



**Dauerhafter Mädchen-Schul-Stiefel** Grösse 27/28 3,50 Mk.



**Gediegene Leder-Mädchen-Spangenschuhe** Grösse 25/26 2,30 Mk.



**Saffianleder-Schuhe für Knaben u. Mädchen** Grösse 25/27 1,40 Mk.



**Haltbare Lederschnürschuhe für Knaben u. Mädchen** Grösse 25/26 2,30 Mk.



**Dorfer Knaben-Schul-Stiefel** Grösse 27/28 3,90 Mk.

**Versammlungen.**

Die **Mißstände in den Hauptwerkstätten der Großen Berliner** bildeten am Dienstag den Gegenstand lebhafter Erörterungen in einer im „Marienbad“ abgehaltenen Versammlung der in jenen Werkstätten beschäftigten Arbeiter. Eine ganze Reihe von Beschwerden wurden dort vorgebracht. So ist unter anderem die Ventilation eine sehr mangelhafte, da diese nur durch Öffnen der Fenster vorgenommen werden kann. Weiter befinden sich die Kanäle,

in denen die Wagen repariert werden, stets in einem höchst unsauberen Zustande. Es mangelt an der nötigen Zahl von Kleiderkränken und Wascheinrichtungen fehlen ganz; auch lassen die Klosettanlagen im Weichenbau vieles zu wünschen übrig. Als ungenügend wird es auch empfunden, daß — außer den für alle Bahnhöfe bestimmten Spezialärzten — für jeden einzelnen Bahnhof nur zwei Ärzte angestellt sind. Ganz besonders aber wurde an dem Verhalten eines Meisters den Arbeitern gegenüber Kritik geübt. So hat der Meister in letzter Zeit mehrere Schmieße entlassen, weil diese sich infolge von Ueberanstrengung ein paar Augenblicke aus-

gerührt haben. Ja, einem Arbeiter, der längere Zeit krank gewesen war und der sich ebenfalls aus Müdigkeit wenige Sekunden bei der Arbeit verschwanke, sagte er, er hätte doch während seiner Krankheit Zeit genug zum Ausruhen gehabt! Der Mann ist überhaupt, als wäre er unumschränkter Herr und Gebieter in der Werkstatt. Wie es heißt, soll zu allem Ueberflus auch noch die Accordarbeit eingeführt werden, wahrscheinlich weil die riesigen Profite der „Großen Berliner“ noch nicht hoch genug sind. Die Arbeiter beschloßen, in nächster Zeit energische Schritte zur Abstellung der Uebelstände einzuleiten.

**Berliner Konsumverein**

Central-Verwaltung: Krautstr. 7.

**Verkaufsstellen:**

Abteilung I. Luisenbad.  
Michaelkirchplatz 4.  
Abteilung II. Osten.  
Krautstr. 7.  
Hornborferstr. 59.  
Weißigstr. 7.

Abteilung III. Moabit.  
Hofdorferstr. 21.  
Deusselstr. 56.  
Emdenerstr. 45.  
Abteilung IV. Rummelsburg.  
Türschmidtstr. 6.

Abteilung V. Sichtenberg.  
Frankfurter Chaussee 48/49.  
Münzingerstr. 4.  
Abteilung VI. Stralau.  
Stralauer Allee 171.

Geschäftsanteil 10 Mark.

**Abt. IV, Rummelsburg.**

Dienstag, den 16. September, abends Punkt 8 1/2 Uhr, im Restaurant des Herrn Weigel, Türschmidtstr. 45:

**Mitglieder-Versammlung.**

T. O.: 1. Vortrag des Herrn Dr. Wollheim: Das Erdinnere und die Vulkan-Ausbrüche. 2. Abteilungsangelegenheiten.

Der Vorstand.

**Konsumverein Weissensee.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Außerordentliche Generalversammlung**

am Dienstag, den 16. September 1902, abends 8 1/2 Uhr, im Prälaten, Lehdorferstr. 122.

**Tagesordnung:**

1. Beschlußfassung über den Anschlag an die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung.
2. Beschlußfassung über die Liquidation.
3. Anträge.

Mitgliedsbuch oder Legitimationskarte legitimiert.

Anträge sowie Beschwerden, welche in der Versammlung ihre Erledigung finden sollen, müssen bis zum 12. September beim Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrat.

Robert Pasewaldt. Carl Langner.

Fritz Kuhn.

**Feuersteins Festsäle**

Alte Jacobstrasse 75.

Empfehle meine Festsäle, 300, 250, 150, 100 Personen fassend, zu Festlichkeiten und Versammlungen. Desgleichen Vereinsräume, 150, 100, 50 Personen fassend. Amt I. No. 897.

**Graumanns Festsäle**

Naunynstrasse 27.

Meine eleganten Salons mit Bühne sind noch einige Sonnabende und Sonntage an Vereine zu vergeben. 48800\*  
Fernsprecher Amt IV. Nr. 7324.

Gustav Graumann.

**„Jägerhäuschen“ Saatwinkel**

am Spandauer Schiffahrtkanal

empfehle Vereinen, Gesellschaften und Familien sein am Wald und Wasser gelegenes Lokal mit 3000 Sitzplätzen, herrlichem Naturgarten und großem Tanzsaal zum gefälligen Besuch für Kremler-Partien besonders geeignet. Ausspannung für 150 Pferde. Bestellungen werden auch in meinem alten Geschäft Berlin, Adersstr. 21, angenommen. 47378\*

Heinrich Hoppe.

**Die beste Cigarre,**

25 Stück in Risten 1 M., wegen Umzug

Binneböse, Schillingstr. 36.

**Prachtwohnungen**

von 2, 3 und 4 Zimmern nebst Küche

Gubenerstr. 32 billig zu vermieten.

**Tischler-Verein**

zu Berlin.

Unter Mitglied Herr

**Heinrich Nüssler**

(Schillingstr. 26)

ist am 4. September im Alter von 66 Jahren an Herzschwäche verstorben.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Thomas-Friedhofes in Hixdorf, Hermannstr. 6, aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht

1902 Der Vorstand.

**Socialdemokratischer**

**Wahlverein.**

Bezirk Pankow.

Am 5. September verstarb unser

Parteilgenosse

**Carl Thieke.**

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Montag, abends 6 Uhr von der Leichenhalle des Kirchhofes in Nieder-Schönhausen aus statt.

Rege Beteiligung erwartet

9/1 Der Vorstand.

**Dankagung.**

Allen Freunden und Verwandten sowie den Arbeitskollegen der Firma

Krensch u. Co. für die erwiesene Teilnahme bei der Beerdigung unserer Tochter Hedwig meinen innigsten Dank.

18946

Heinrich Günther und Frau.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein Berlin.**

Sonnabend, den 13. September cr.:

**Feier des 9. Stiftungsfestes**

in den Gesamträumen des „Böhmischen Brauhauses“, Landsberger Allee 11-13, bestehend aus

Dall, Reigenfahren, komischen Vorträgen, Damenüberreichungen etc. Eintritt 50 Pf. Kaffeefest findet nicht statt. Anfang 9 Uhr. Einem zahlreichen Besuch entgegengehend, zeichnet Das Komitee.

Amt IV. 1278.

**Treptow. Bade's Volksgarten**

Parkstraße. Halle des elektrischen

Strombahns (Stemens). Jeden Sonntag: Ball. — Vereinen bestens empfohlen.

Bon 200 Mk. an tiefer ist unter Garantie eine **Wohnungs-Einrichtung** unshbaum oder mahagoni. A. Schatz sen., Brunnenstraße 160. 49972\*

Patentanwalt Dammann, Horitzplatz 57. Anruf bis abends neun. 45392\*

**Zum Milchkrieg.**

I. Herr **Ring-Düppel**, der als Leiter der Centrale für Viehverwertung und der Magerviehhof-Gesellschaft die agrarischen Versteuerungs- und Monopolpläne auf dem Gebiete des Berliner Fleischkonsums, als Leiter der Milchcentrale dieselben Monopolpläne auf dem Gebiete der Milchversorgung dirigiert, unternimmt es, in einem Inserat die monopolistischen Absichten seines, dem **Bund der Landwirte** unterstehenden Geschäftsunternehmens in Abrede zu stellen. Herr Ring-Düppel scheint anzunehmen, daß sein „**vertrauliches Rundschreiben**“ vom Sommer 1901 bereits in Vergessenheit geraten ist, da in diesem die Monopolabsichten, sowohl auf dem Gebiete der Milchversorgung, wie des Fleischkonsums, einen nicht abzuleugnenden Ausdruck gefunden haben. Die inzwischen eingetretene unheilvolle **Fleischnot** liefert die beste Erläuterung zu dem vertraulichen Rundschreiben und den Plänen des Herrn **Ring-Düppel**. Eine Erhöhung des Milchpreises, entsprechend der **Steigerung des Fleischpreises**, wurde bis jetzt nur durch den zielbewußten Widerstand der Milchhändler verhindert.

II. Ueber die **wahre Geschäftslage** der Milchcentrale dürfte in nächster Zeit vor den Gerichten die wünschenswerte Klarheit geschaffen werden. Wir lehnen es schon aus diesem Grunde ab, vor der Öffentlichkeit eine Nachprüfung der gegnerischen Angaben vorzunehmen, die mit den Erklärungen in der letzten Generalversammlung und dem dort abgegebenen Zugeständnis einer **großen Unterbilanz** gerade nicht im besten Einklang stehen. Die Mitglieder der Centrale haben im Laufe des Milchkrieges bereits dreimal die Erfahrung gemacht, daß den **großen Inseraten** und den **großen Worten** in der nächsten Generalversammlung die **große Unterbilanz** folgte.

III. Die Berliner Einwohnerschaft besitzt **wirtschaftliche Einsicht** genug, um sich selbst zu sagen, daß in dem Augenblick, wo die agrarische Milchcentrale den Widerstand des Handels nicht mehr zu fürchten hat, durch **willkürliche Erhöhung des Milchpreises** die enormen Verluste, die die Monopolpläne bis jetzt gebracht haben, und die dem Produzenten verheißenen Profite mit **Zinseszinsen** einkassiert werden. Wir stellen fest, daß vor Beginn des Milchkrieges dem Milchhandel vorgeschlagen wurde, die agrarischen Forderungen zu bewilligen und sich am Publikum durch eine **Preiserhöhung auf 25 Pf. pro Liter** schadlos zu halten! Die Belastung mit einem jährlichen **Milchzoll von mehreren Millionen Mark** zu Gunsten der Agrarier kann der Berliner Konsument nur durch geschäftliche **Isolierung der Milchcentrale** und ihrer Verbündeten verhindern, sowie durch **thatkräftige Unterstützung des ringfreien Milchhandels**. **Vereinigung der Milchhändlervereine.**

**Total-Ausverkauf!**

Wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts verkaufe unten angeführte Waren zu bisher unerreicht billigen

**Preisen:**

- |  |                |  |                |
|--|----------------|--|----------------|
| Einfegnungs-Anzüge in großer Auswahl . . . . . | von M. 6.50 an | Herren-Rock- u. Gehrock-Anzüge aus nur guten | aus nur guten  |
| Herren-Anzüge in allen Farben . . . . .        | von M. 7.25 an | Knaben-Anzüge in allen Facens . . . . .      | von M. 1.90 an |
| Herren-Paletots, nur gute Stoffe . . . . .     | von M. 3.65 an | Herren-Hosen, 100fache Auswahl . . . . .     | von M. 1.20 an |

Stoffe in größter Auswahl zur Anfertigung nach Maß. Arbeiter- u. Berufskleidung. Die noch vorhandenen Winter-Garderoben werden für jeden Preis verkauft.

Lieferant des Konsumvereins „Diene“.

**Carl Sonnenfeld, Berlin N.**

Am Wedding-Platz. Reinickendorferstrasse 1 und Ecke Schulzendorferstrasse. Am Wedding-Platz.

Gewähren in dieser Woche trotz der billigen Preise 4 Proz. Rabatt.

# Extra billige Preise für Braut-Ausstattungen

Hemdentuche	in Resten, die etwas unsauber sind, in derben Geweben	jetzt per Rest	12 Pf.	Damen-Hemden	aus derbem Hanstuch mit Spitze garniert, die etwas unsauber sind,	jetzt	54 Pf.
Handtücher	in Resten, Drellgewebe	jetzt Stück	5 Pf.	Damen-Hemden	mit elegant gestickter Passe, aus gutem Hemdentuch	jetzt	98 Pf.
Louisianatuch,	passend für Bett- und Leibwäsche, 80 cm breit, feinfädig	jetzt Mtr.	24 Pf.	Nachtjacken	aus gutem Parchend, mit Spitze besetzt, etwas unsauber	jetzt	48 Pf.
Bettdamast	in schönen Mustern, passend zu Negligé und Bettwäsche	jetzt Mtr.	25 Pf.	Beinkleider	aus weissem Cöper-Parchend mit gestickter Languette	jetzt	78 Pf.
Bettdamast,	130 cm breit, volle Bettbreite, in Streifen und schönen Blumenmustern	jetzt Mtr.	63 Pf.	Unterröcke	aus weissem Parchend mit gestickter Languette	jetzt	98 Pf.
Inlett,	80 cm breit, in glatt rot und rosarot gestreift, Cöper-Gewebe	jetzt Mtr.	29 Pf.	Herren-Hemden	aus gutem Hemdentuch, sauber gearbeitet	jetzt	95 Pf.
Inlett,	130 cm, volle Bettbreite, glatt rot und rosarot gestreift, Cöper-Gewebe	jetzt Mtr.	55 Pf.	Bettlaken	aus gutem Stoff, volle Breite und richtige Länge	jetzt	83 Pf.
Bettzeug	in verschiedenen Mustern	jetzt Mtr.	19 Pf.	Parchend,	Reste, weisse und farbige, 2-6 Mtr. lang, die etwas nass geworden sind,	jetzt Mtr.	19 Pf.

## zum Umzuge

Tüllgardinen,	schöne Blumenmuster, auf beiden Seiten mit Band eingefasst, in weiss u. crème,	jetzt Meter	19 Pf.	Teppiche,	Axminster-Gewebe, mit unbedeutenden Fehlern,	jetzt	4.50
Tüllgardinen,	ohne Appretur, wunderbare Jugendstil-Muster in weiss und crème	jetzt Meter	29 Pf.	Teppiche,	Salon-Grösse in eleganten persischen Mustern,	jetzt	9.75
Stores,	moderne Muster in verschiedenen Breiten, in weiss und crème	jetzt Stück	85 Pf.	Steppdecken	in bordeaux, grün, hellblau, aus Wollstoff, mit kleinen Fehlern	jetzt	2.90
Tüll-Bettdecken,	in weiss u. crème, welches Gewebe, elegante neue Muster	jetzt	2.25	Portieren,	türkische, elegante Muster mit feiner Bordüre	jetzt Meter	19 Pf.
Tischdecken	mit Schnur und Quaste, bordeaux und grün,	jetzt	1.25	Schlafdecken,	sehr mollig und recht gross	jetzt	68 Pf.
Plüschdecken	in bordeaux und grün, mit persischen Bordüren,	jetzt	4.90	Läuferstoffe	in schönen Streifen, in Resten von 1-6 Meter	jetzt Meter	15 Pf.
Chaiselongue-Decken,	circa 3 Meter lang	jetzt	4.75	Möbe'stoffe,	130 cm breit, schöne Blumenmuster, in Resten bis 5 Meter	jetzt Meter	78 Pf.
Gobelin-Tischdecken,	mit geknüpften Franzen, in bordeaux und grün	jetzt	2.50	Satin-Steppdecken,	Handarbeit, mit prima Füllung, in bordeaux, grün, hellblau		5.90

## für Kleiderstoffe u. Konfektion

Hauskleiderstoffe,	derbes Gewebe, in schönen dunklen Farben	jetzt Mtr.	18 Pf.	Damen-Jackets	aus schwarzen und farbigen Stoffen, modern und sauber gearbeitet,	jetzt	1.45
Blusenstoffe	in 300 verschiedenen Mustern, sehr haltbare Qualität	jetzt Mtr.	19 Pf.	Damen-Capes	aus schwerem Winterstoff, extra lang	jetzt	3.45
Schwarze Stoffe,	doppeltbr., in glatt u. gemustertem Alpaca, Cheviot u. Crêpe,	jetzt Mtr.	48 Pf.	Damen-Saccos	in elegantester Ausführung aus prima Stoffen	jetzt	2.95
Farbige Stoffe,	Homespun, 120 cm breit, in allen Farben, pass. f. Kostüme u. Strassenkleider,	jetzt	68 Pf.	Kostüm-Röcke	aus gutem Damentuch, in den verschiedenst. Farben, mod. Schnitt,	jetzt	1.95
Seidenstoffe	in verschiedenen Mustern und Farben, haltbare Qualität	jetzt Mtr.	47 Pf.	Damen-Blousen	aus schönem Velour-Parchend, in dunklen Farben	jetzt	58 Pf.
Seidenstoffe	in schwarz, glatt und modernen Blumenmustern	jetzt Mtr.	1.25	Damen-Kostüme	aus dunklem Homespun-Stoff, moderne Façon	jetzt	4.90
Seidenstoffe	in weiss und farbig mit wunderbaren Blumenmustern	jetzt Mtr.	75 Pf.	Kinder-Kleider	in verschiedenen Grössen aus schön gemustertem Parchend	jetzt	38 Pf.
Unterrockstoffe,	eingeteilt in 5 Mtr.-Reste, zum Aussuchen, durchschnittlich jeder Rest		95 Pf.	Unterröcke	aus dunklen schönen Stoffen mit angesetztem Volant	jetzt	88 Pf.

Warenhaus **P. Elend**, Reinickendorferstr. 8a,

Ecke Gerichtstrasse Fahrgeld wird vergütet. am Bahnhof Wedding.

# Carl Stier Fabrik

für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Berlin SW., Oranienstr. 166.

Filiale: Potsdam, Nauenerstr. 23.

Aus meinem reichhaltigen Lager biete ich nachstehende vorteilhafte Offerte:

### A. Anzüge.

- Jacket-Anzug aus festem gewirtem Buckskin, mittelfarbig 15,00 M.
- Jacket-Anzug aus feincarrirtem schwarzgrauen Buckskin, haltbar und sehr modern 17,50
- Jacket-Anzug aus kräftigem blauen Cheviot 17,50
- Jacket-Anzug aus melirtem Cheviot, marengo Fischgräten, fest und dauerhaft 20,00
- Jacket-Anzug aus melirtem Kammgarn-Cheviot, marengo, sehr modern 20,00
- Jacket-Anzug aus sehr kräftigem Cheviot, schwarz oder blau 20,00
- Jacket-Anzug aus schwarzem Satin-Kammgarn 20,00
- Jacket-Anzug aus reinwoollenem Diagonal-Kammgarn-Cheviot, schwarz oder blau, solider feiner Anzug 25,00
- Jacket-Anzug aus feingeripptem Kammgarn, schwarz, elegant 25,00
- Jacket-Anzug aus feingewirtem marengo Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, sehr modern und dauerhaft 25,00
- Jacket-Anzug, klein carrirt, Cheviot, marengo melirt, englische Art, reine Wolle 25,00
- Jacket-Anzug, Fischgräten, weiche, schwarz u. weiß, oder grau mit weichen u. roten Streifen, größte Reueheit 25,00
- Jacket-Anzug aus Cheviot, reine Wolle, dunkelmarengo, sehr elegant und haltbar 30,00
- Jacket-Anzug aus Satin-Kammgarn, schwarz oder blau 30,00
- Jacket-Anzug aus feingeripptem Kammgarn 30,00
- Jacket-Anzug aus gewirtem Cheviot, schwarz, weiß, rot oder blau carrirt, größte Reueheit 30,00
- Jacket-Anzug aus feincarrirtem Cheviot, marengo, sehr modern und preiswert, englische Art 30,00
- Rock-Anzug aus Kammgarn-Cheviot, dunkelgrau oder marengo, solide und fein 30,00
- usw. bis 50 M. in verschiedenen Ausw.
- Rock-Anzug aus feingeripptem, halbwoollenem Kammgarn, schwarz 43, 38, 33, 30,00 M.
- Rock-Anzug aus Satin-Kammgarn, schwarz 33,00
- Rock-Anzug aus Diagonal-Kammgarn, leicht und sehr elegant, schwarz 43,00
- Rock-Anzug aus Tuch-Kammgarn, ff. schwarz 53, 48, 43,00
- Gehrock-Anzug aus feingeripptem Kammgarn, schwarz 48, 42, 36, 30,00
- Gehrock-Anzug aus ff. Tuch-Kammgarn, schwarz 54, 48, 42,00
- Gehrock-Anzug mit melirtem Cheviot, grau oder marengo 54, 48, 42, 36,00



### B. Hosen.

- Hose von gepolirtem Buckskin, sehr haltbar, melirt und carrirt 3,00
- Hose von gewirtem Buckskin, gestreift, hell oder dunkel 3,50
- Hose von Cheviot, schöne Muster und Streifen, hell oder dunkel 4,50
- Hose von gewirtem Cheviot 5,50
- Hose von Kammgarn, einfarbig, gestreift, schwarz oder blau 5,50
- Hose von Kammgarn, schöne Streifen, elegante neue Muster 6,00
- Hose von Cheviot, schwarz, blau oder gestreift 6,00
- Hose von Cheviot, gestreift in neuen Mustern 6,00
- Hose von Belour oder Zwirn-Buckskin, warm und haltbar 6,00
- Hose von gestreiftem Kammgarn, das Reueheit der Stoffen 8,50, 9, 10, 11, 12 bis 16,50
- Hose von Cheviot, in neuen schönen Mustern 7,50, 8, 9, 10, 50, 12 bis 15,00
- Hose von Belour, dunkel oder mittelfarbige solide Muster, schwer und haltbar 6,50, 9, 12 bis 15,00
- Hosen, einfarbig, schwarz oder blau, in Tuch, Satin, Kammgarn 2c. 6, 8, 50, 10, 50, 12 bis 15,00

### Uniform-Hosen

- Schwarz und dunkelblau Satin 10,50, 12, 15, 18 und 20,00
- Trot oder Diagonal 10,50, 12, 18 und 22,50

**Versand-Bedingungen.** Die Preise verstehen sich nur für die Größen 88-108 Brustumfang, bei größeren Maßen tritt ein Aufschlag bei kleineren Weiten eine Ermäßigung ein.

Die feinen Preise sind auf jedem Gegenstand deutlich mit Zahlen angegeben und sind die Preise streng fest. Der Verkauf findet nur gegen Vorauszahlung, nach andernfalls nur gegen Boreinwendung oder Rücknahme des Betrages statt. Bei Bestellung fertiger Garderobe genügt Angabe der Oberweite, der Tailleweite und Spritzlänge. Die Angabe der Körpergröße ist sehr erwünscht.

**Ausführliches Preis-Verzeichnis sowie Muster und Maß-Anleitung** steht jederzeit frei gegen frei zu Diensten.

# Carl Stier

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Berlin Oranienstrasse 166.

Potsdam Nauenerstrasse 23.

# Anhaltische Kohlenwerke MONOPOL Mariengrube



altberühmte Marke.



Die früheren

## „Echten Hammer-Marie-Brikets“

aus der Mariengrube in Seiffenberg N.-L.

werden zum Schutze gegen Nachahmungen

nur mit obigem gesetzlich geschützten Stempel! hergestellt.

84/13\*

# Möbelfabrik.

Die besten und billigsten Wohnungs-Einrichtungen

kaufen Sie bei

**Julius Apelt, Tischlermeister, Skalitzerstraße 6,** Berlin SO., am Köpenicker Thor.



**J. Baer,** BERLIN N. [44909] 26, Badstraße 26, Ecke Prinzen-Allee, u. 37 Schillemannstraße 37 empfiehlt, wie bekannt, in reellster Verbindung und allerbilligsten streng festen Preisen: **Herren- u. Knaben-Garderobe.** Arbeitssachen. **Grosses Stofflager** zur Anfertigung nach Mass.

# Diese Woche Ausnahmepreise

für Teppiche, Möbelstoffe u. Plüshe

## Teppichhaus Adler & Co.,

Inhaber: Julius Blumenfeld, Königstr. 20-21, dicht am Rathaus. Zur Vermeidung von Verwechslungen bitten wir, stets auf unsere No. 20-21 zu achten.



### Schlafmöbel-Bazar „Baby“

Frankfurterstr. 100  
Belle-Alliancestr. 107  
Reinholdsdorferstr. 20  
Frankfurterstr. 115

Seuffelstr. 18  
Lauenzenstr. 7a  
Oranienstr. 31  
Brunnenstr. 92



10, 15, 21-75 M

8, 12, 15-90 M

**Betten Stand**  
12,00, 18-24-30  
**Metallbettstellen**  
für Kinder und Erwachsene.



**Teilzahlung**  
gestattet von 1,00 per Woche an. Bei größeren Werten Kassapreise. Lieferant des Vob-Spar- und Vorkauf-Bereichs.

# van Houten's Cacao

Man versuche diese bestrenommierte Marke als erstes Frühstück!

### Gesundheit ist Reichtum!

## Dampf- und Heissluft-Bäder

wirkungsvolles, erfolgreichstes und billigstes Mittel gegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus. Lieferung an sämtliche Krankenhäuser. 4188L\*

**Bad Frankfurt | Ritter-Bad**

136 Gr. Frankfurterstr. 136 | 15, Ritter-Strasse 15.

Spezialität:

Russ. bezw. Dampfkasten-, Röm. bezw. Heissluft-, Lohannis-, Sool- und Schwefelbäder täglich für Damen und Herren.



# Steppdecken

billiger wie im Warenhaus und billiger wie in jedem Laden kauft man direkt i. d. **Steppdecken-Special-Fabrik, Gollnowstr. 44.** Steppdecken in allen Farben und Größen in Wolle und Seide. Alte Decken werden neu bezogen. Wer Zuthaten hat, dem fertige ich Decken von 1,50 M. an. Auch einzelne Decken stets am Lager. **Nahe Alexanderplatz.** 3093L\*

# Möbel

kompl.

## Wohnungs-Einrichtungen

unter

coulantesten

## Zahlungs-Bedingungen

Billige Preise.

Geringe Anzahlung! | Langer Kredit!  
Besichtigung erboten! | Kein Kaufzwang!

# Central-Möbel-Halle

Kommandantensstr. 51, Ecke Alexandrinerstrasse.

## Metzners Korbwaren-Fabrik



Berlin, Andreasstraße 23. Puppenwagen, Leiterwagen, Sportwagen, Kinderstühle. Teilzahlb. gestattet.

II. Geschäft: Brunnenstr. 95  
III. Geschäft: Seuffelstr. 67  
IV. Geschäft: Leipzigerstr. 54/55

**Kinderwagen, Grösstes Lager**  
**Kinderbettstellen. Berlins.** Muster gratis.

**1000 Mark Belohnung** zahle ich jedem, der mir in Berlin ein grösseres Spezialgeschäft in der Branche als das meinige nachweist. Diese Belohnung biete ich schon seit 15 Jahren aus und ist meine Konkurrenz garnicht in der Lage, diese 1000 M. zu verdienen

## Möbel- u. Polsterwa. u. Fabrik

von **A. Schulz, Reichenbergerstr. 5,** empfiehlt Einrichtungen von 250 bis 10 000 M. 44992\* anerkannt gediegene Arbeit, billige Preise, coulanteste Zahlungsbedingungen

**Hühneraugen.** Hornhaut entfernt schmerzlos und gründlich binnen drei Tagen nur mein berühmter **Hühneraugentod.** Nachdem Sie alles Mögliche angewandt, machen Sie diesen letzten Versuch. Der Erfolg ist nur **Otto Reichel, Glienbahnstr. 4,** Berlin SO., Fischer. Dose 75 Pf., franco 100 Pf. bei

BERLIN C.

N. JSRAEL

BERLIN C.

Spandauerstrasse 26-30. Oegründet 1815. Königstrasse 11-14.

Der illustrierte  
**KATALOG**

für  
**Herbst und Winter 1902/1903**  
wird kostenfrei  
versandt.



Verkaufshaus der Firma N. Israel,  
Berlin C., gegenüber dem Rathause.

Der illustrierte  
**KATALOG**

für  
**Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche**  
wird kostenfrei  
versandt.

GROSSE AUSLAGEN IN DEN ABTEILUNGEN FÜR

**Gardinen, Möbelstoffe, Vorhänge, Möbel, Teppiche.**

Braut-Ausstattungen

Der illustrierte  
**MÖBEL-KATALOG**

wird kostenfrei versandt.

Wohnungs-Einrichtungen

# Bekanntmachung.

Dem Zuge der Zeit folgend und dem vielfach ausgesprochenen Wunsche unsrer nach vielen Hunderttausenden zählenden Kunden Rechnung tragend, haben wir unsre Geschäftsräume in den Häusern Oranienstrasse 40/41 wiederum **erheblich vergrößert** und in jener **modernen Form** ausgestattet, wie solche für ein Bekleidungs-Institut von **unserm Range** und **unserer Bedeutung** unerlässlich ist. Wir haben die bisherigen **niedrigen Preise** infolge sehr großer Abschlässe mit den für uns liefernden Tuchfabriken **bedeutend herabgesetzt**. Außerdem findet unsre verehrliche Kundschaft von jetzt an den

**Preis auf jedem zum Verkauf gestellten Gegenstand deutlich aufgedruckt.**

Unsre Preise sind von nun an **streng fest**, aber so **billig**, daß sie wohl nicht übertroffen werden können, umsomehr als wir ja infolge unsrer enormen Produktion, der Haltbarkeit und Auswahl der Stoffe, des vorzüglichen Sitzes unsrer Fabrikate von jeher eine Ausnahmestellung in der deutschen Herren-Bekleidungsindustrie eingenommen haben.

Unsre verehrliche Kundschaft wolle gütigst Gelegenheit nehmen, sich von diesen angeführten Thatsachen zu überzeugen. Man wird dies am besten dadurch thun können, daß man bei einer **Besichtigung** unsres Etablissements, **wobei ein Kaufzwang nicht existiert**, die früher gezahlten mit den jetzigen festen Preisen vergleicht.

Unsre im Jahre 1887 begründete Firma führt:

## Herren- und Knaben-Bekleidung

im größten Maßstabe, für jede Person, gleichviel ob normal oder anormal, stets am Lager. Ebenso wird

## Maassbekleidung

unter Leitung **erster Kräfte**, unter **Garantie des tadellofen Sitzes**, zu **unbedeutend erhöhten Preisen** in kürzester Zeit angefertigt.

So sind wir stets in der Lage, durch unsre **modernen technischen Hilfsmittel**, wie auch durch den **fortwährenden Eingang von Neuheiten**, der bei unsrem Uebersumsatz ganz selbstverständlich ist, den an uns gestellten Ansprüchen des verehrlichen Publikums voll und ganz gerecht zu werden.

Wir bitten das kaufende Publikum, uns bei Bedarf zu beehren, um sich so zu überzeugen, daß wir nichts mehr versprechen, als wir halten können.

Hochachtungsvoll

## Deutsche Compagnie Seifinger & Co.

Herren- und Knaben-Bekleidung, Oranienstrasse 40/41,  
gegründet 1887.

NB. Zur bevorstehenden Einsegnung sei ganz besonders auf unsre **reichhaltige Ausstellung in Konfirmanden-Anzügen** aus Kammgarn, Tuch oder Cheviot, sehr **vornehm verarbeitet**, zu Preisen von 9.50, 12.50, 15, 18 u. 20 Mk. hingewiesen.

Unfall-Versicherung.	Lebens-Versicherung.	
	Versicherungsbestand: 920 Millionen M.	Gesamt-Vermögen: 320 Millionen M.
	Gewinn-Reserven für die Versicherten 54 662 685 M. Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1901 78 375 901 M.	
	Die "Victoria" ist die grösste deutsche Versicherungs-Gesellschaft, sie hat die praktischsten Versicherungsformen und die liberalsten Bedingungen.	
Pro 1901 erhalten die Versicherten 15 315 557 M. Ueberschuss als Dividende.		4630L
Volks-Versicherung.		

**Trauben,**  
frische, 5 Kilo Nachnahme 2,85 Mark.  
Johann Kautz, Werlich 494,  
Eublingarn. Agenten gesucht.

**Zahn-Klinik.**  
Preise  
beliebige Zeit-  
zahlung.  
Invaliden-  
strasse 145  
Olga Jacobson.

**Schluss-**

**Ausverkauf**

nur noch  
kurze Zeit.

A. Löwenthal, Berlin C., Breitestr. 20.

Ladeneinrichtung u. elektrische Beleuchtungs-  
anlage sehr billig zu verkaufen.

Die noch immer reichhaltigen Lager in  
Teppichen, Portieren,  
Gardinen, Decken etc.  
werden jetzt zu jedem  
annehmbaren Preise  
verkauft. 49319

50359

**Rich. Engelke**  
**Kunst- und Handelsgärtnerei**  
Reichenbergerstr. 164, Ecke Mariannenstrasse.  
Eigene Kranzbinderei. — Spezialität: **Vereinskränze.**

Stettin: }  
Magazinstraße 2. }  
Hohenzollernstraße 3. }

Berlin: }  
Chausseestraße 54. }  
Felle-Alianzstraße 98. }

**Mass-Anzüge**  
24 und 30 Mark.

**Paletots nach Mass 22 Mark.**  
Es liegt in jedem feinem Interesse, mein Angebot zu prüfen und sich von der Realität zu überzeugen. Ich liefere von prima **Stoffen** die elegantesten haltbarsten Maß-Anzüge zu obigem Preise. **Kein Zwang zur Abnahme**, wenn der Anzug nicht sitzt.

**Sonnenschein's Engros-Resterhandlung**  
Felle-Alianzstraße 98, 1 Tr., und Chausseestraße 54, 1 Tr.

**Vereinskalender.**

**See- und Fischerklub „Moabit“.** Montag (außer an den Sabbatenden des Wohlvereins), Beschein. Salzweberstr. 15. — „Geopold Jacoby“, Sitzung jeden Montag nach dem 1. und 15. des Monats bei Tabak, Wollstr. 14.

**Arbeiter-Länderbund Berlins und der Umgegend.** Erster Vorsitzender: Julius Meyer, Fichtestrasse Nr. 27. Erster Kassierer: Seifrit, Fichtestrasse 16. Alle Veränderungen im Vereinskalender sind zu richten an Friedrich Kortum, Wollstr. 33. Montag, abends 9-11 Uhr, Liebigstr. 18. — „Def. Damenchor Harmonie“, Rosa, Schönholzstr. 11. — „Männerchor Oken“, Pöcher, Rigauerstr. 127. — „Freya 1“ (gem. Chor), Rosenhägerstr. 57. — „Freiauf I“, Friedrichsberg, Grodauer, Frankfurter Chaussee 135. — „Solidarität“, Alexanderstr. 32. — „Freie Sänger“, Rixdorf, Hermannstr. 99. — „Morgenrot II“, Charlottenburg, Goethestr. 97a. — „Einigkeit III“, Rummelsburg, Köpflin, Neue Prinz Albersstr. 44.

**Arbeiter-Raucherbund Berlins und der Umgegend.** Veränderungen im Vereinskalender sind zu richten an Albert Liebetrau, Berlin, Wollstr. 44, 4 Treppen. — Montag, abds. von 9-11 Uhr: Klub-Abend und Aufnahme neuer Mitglieder: „Blaue Schleife“, Dembitz, Wollstr. 52. — „Vorwärts“, Wollstr. 52. — „Gemeinschaft IV“, Frankfurter Allee 198. — „Viehdiebstahl II“, August Vorhöfing, Frankfurter Allee 50. — „Blaue Wolke II“, Kienast, Bornholmer u. Hochstrassen-Ecke. — „Mexikaner“, Samat Landsberger Allee 36. — „Wasserturm“, Wartenberg, Strahburgerstr. 40. — „Griechen“, Reichensbergerstr. 133. — „Fidelitas“, Wollstr. 52a. — „Sachsen“, Rüdiger, Wollstr. 19. — „Freie Männer“, Steglitz, Wollstr. 2. — „Eintracht“, Ebelingstr. 4. — „Abguss“, Köpflin, Wollstr. 35. — „Regalia“, Drontheimerstr. 1a. — „1902“, Reu-Dehnenstr. 35.

**Central-Raucherbund.** Zuschriften sind an Klein, Rixdorf, Juliusstr. 23, zu richten. Montag: „Kaiserschlösschen“, Schöneberg, Gleditschstr. 19. — „Kap der guten Hoffnung“, Salzweberstr. 15. — „Deiterfest“, Schöneberg, Kängelnstr. 14. — „Alpenrose“, Schöneberg, Goltzstr. 12.

**Arbeiter-Schwimmerbund.** Zuschriften sind zu richten an R. Donsiger, Burgdorferstr. 14. — Montag, „Vorwärts“, abends 8 Uhr, Wollstr. 52a. — Bescheinung an der Schillingstr. 12.

**Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“.** Gau 9 (Vron. Brandenburg). Alle Zuschriften und Anfragen, den Band betreffend, sind zu richten an den Gauvorsitzenden Karl Fischer, Berlin NW, Wollstr. 8. Montag: „Verein Lette“ tagt jeden ersten und dritten Montag im Monat in Tegel bei Krause, Berliner- und Brunowstrassen-Ecke. — „Frei auf“, jeden Montag nach dem 15. Spandau, Fiedlerstr. 12.

**Gesang- und geistliche Vereine.** Montag: „Sängerchor“, Große Frankfurterstr. 146. — „Verein der Aquarienfreunde“, Wollstr. u. Wollstr. 146. — „Vortragsverein „Hörvergnügen“, Anhalterstr. 8. — Gesang und geistl. Verein zur Unterhaltung und Belebung „Unser“, 1/10 Uhr, Wollstr. 43. — Theater- und Bergnähgungverein „Schiller“, Paul Werthe, Wollstr. 17.

**Verein für Gesundheitspflege des Volkes, Moabit.** Jeden zweiten Montag bei Karl Fischer, Wollstr. 8.

**Konsumgenossenschaften Berlins und der Umgegend.** Konsumverein Berlin-Rixdorf (G. G. m. b. H.). Verkaufsstellen: 1. Rixdorf, Fichtestrasse 31; 2. Wollstr. 38; 3. Gleditschstr. 6; 4. Rixdorf, Gleditschstr. 32; 5. Wollstr. 33; 6. Ober-Schönweide, Edisonstr. 4; 7. Rixdorf, Rosenstr. 4; 8. Berlin, Stralauer Allee 20a; 9. Steglitz, Schloßstr. 87a; 10. Johannisthal bei Senftenberg; 11. Treptow, Baumgartenweg 93; 12. Groß-Lichterfelde, Dörnerstr. 37; 13. Wilmersbergerstr. 32. — Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend (G. G. m. b. H.): 1. Simeonplatz; 2. Chorinerstr. 46; 3. Büttnerstr. 19; 4. Wilmersbergerstr. 30; 5. Gartenstr. 3; 6. Wollstr. 31; 7. Ebelingstr. 14; 8. Wollstr. 5; 9. Wollstr. 40; 10. Kreuzbergstr. 38/38; 11. Tempelhofer, Berlinerstr. 76; 12. Kropfen, Wollstr. 27; 13. Wollstr. 1. — Konsumverein Charlottenburg (G. G. m. b. H.): 1. Wilmersdorferstr. 27; 2. Tautoggenstr. 10; 3. Garde du Corpsstr. 15. — Konsumgenossenschaft von Friedrichshagen und Umgegend (G. G. m. b. H.): Friedrichstr. 98. — Konsumgenossenschaft Adlershof (G. G. m. b. H.): 1. Gadenbergerstr. 29.

— Konsumverein Weihensee (G. G. m. b. H.): Friedrichstr. 12. — 2. Pankowstr. 60. — Berliner Konsumverein. Verkaufsstellen: Reichensbergerstr. 4, Krausstr. 7, Liebigstr. 7, Bornholmerstr. 59, Gleditschstr. 45, Wollstr. 56, Köpflinstr. 21; Rummelsburg: Lichtenbergstr. 6, Stralauer Allee 17, Lichtenberg: Frankfurter Chaussee 49/49, Wollstr. 4. Aufnahmen werden in oben genannten Verkaufsstellen jederzeit vollzogen außer Sonntags. Auskunft in Genossenschafts-Angelegenheiten erteilen die Vorstände der betreffenden Vereine.

**Sozialdemokratischer Agitationsverein für den Reichstags-Wahlkreis 31.** Schiebels, Krosken-Sommerfeld, Dienstag, 9. d. M., abends 8 Uhr bei Berke, Rixdorf, Fiedlerstr. 3. Es ist Pflicht eines jeden Genossen aus dem Kreise zu erscheinen.

**Verein der Buchdrucker und Schriftsetzer für Rixdorf Brit.** Sonntag, den 7. September, nachmittags 1 Uhr: Vereinsversammlung bei Thiel (früher Lautner), Bergstr. 151/52.

**Witterungsübersicht vom 6. September 1902, morgens 8 Uhr.**

Stationen	Barometer Höhe mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. G. °C u. °F	Stationen	Barometer Höhe mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. G. °C u. °F
Swinebunde	764	SW	1	bedeckt	15	Saparanda	757	SW	1	wolfig	8
Hamburg	764	NO	1	bedeckt	14	Wien	762	SW	2	bedeckt	16
Berlin	764	NO	2	wolfig	13	Aberdeen	766	W	1	wolfig	11
Frankf./M.	764	SW	2	wolfig	14	Paris	766	W	1	wolfig	11
München	766	W	3	Regen	13						
Wien	763	SW	1	wolfig	20						

**Wetter-Prognose für Sonntag, den 7. September 1902.**  
Bedeutend aufklarend, am Tage wärmer bei mäßigen südlichen Winden; später wieder zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

# Einsegnungs-Anzüge.

Reichhaltigste Auswahl in den neuesten Moden und verschiedensten Webarten, sowie Kammgarn, Satins, Cheviots, Ripsgarn, Drapés, Meltons usw.

33, 30, 27, 24, 21, 18, 15, 12, **9 Mk.**

Jeder Käufer eines Einsegnungs-Anzuges erhält reizende Beigaben umsonst.

## Billigste Rest-Angebote:

Loden-Havelocks für Herren	von 6 Mk. 50 an
Herbst-Paletots für Herren	6 Mk.
Gummi-Paletots für Herren	14 Mk.
Radfahrer-Anzüge für Herren	5 Mk. 50
Herren-Stoff-Anzüge	10 Mk.
Herren-Loden-Joppen	8 Mk. 25
Herren-Stoff-Hosen	3 Mk.
Knaben-Stoff-Anzüge	2 Mk.
Herren-Hosen nach Maass Reine Wolle	7 Mk.
Herren-Anzüge nach Maass Reine Wolle	27 Mk.

Herbst- und Winter-Neuheiten sind eingetroffen.

# Baer Sohn

Special-Haus grössten Maassstabes.  
Fabrikation und Maass-Anfertigung.  
Chaussee-Str. 24-25. 11 Brücken-Str. 11.  
Gr. Frankfurter Str. 20.

Ziehung 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober 1902.  
Ziehungsstelle der Kgl. General-Lotterie-Direction. 80000 Loose.

## Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgesellschaft.

Loose à 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

**16,870** Geldgewinne ohne Abzug Mark

**575000** Hauptgewinn: Mark

**100000**

**50000**

**25000**

**15000**

2 à 10000 - 20000  
4 à 5000 - 20000  
10 à 1000 - 10000  
100 à 500 - 50000  
150 à 100 - 15000  
600 à 50 - 30000  
16000 à 15 - 240000

Loose versendet: General-Dabit

**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.  
Telegr.-Adr. Guckamüser.

Gardinenhaus  
Bernhard Schwarz  
Wollstr. 29. — Für-Eng.

## Roh-Tabak, Cigarren-Fabrikation

W. Hermann Müller,  
22 Alexanderstr. 22.

## Rohtabak.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise  
Unter Brand! Vorzügliche Qualität.  
Zämliche 44850\*

Reine Sorten, sehr große Auswahl  
zu Original-Fabrikpreisen.

**Heinrich Franck,**  
185 Brunnenstr. 185.

## Roh-Tabak.

Die Restbestände der Auctionation  
sollen einzeln billig verkauft werden.  
Lindenstädt, 39/40.

En gros En detail  
**Rohtabak** (42429\*)  
Berlin NO.,  
Max Otto, Neue Königstr. 6

## Rohtabak

Gute Qualitäten. Weiser Brand.  
Grösste Auswahl. Billige Preise.  
**181 Sebastian Gröbel 181**  
Brunnenstraße

# Ungar-Weine

der  
**Deutschen Central-Bodega**  
in vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, als:

**Süsser Ober-Ungar  
Ruster Ausbruch  
Héneser Ausbruch  
Hunyady (Rotwein)**

insbesondere:  
**Medicinal-Ungarwein**

chem. untersucht, sind zu Original-Preisen zu haben  
in nachstehenden, sowie in allen  
mit Plakaten belegten Geschäften:

**N.**  
Herm. Wornede, Adersstr. 125.  
Paul Voltag, Kullmerstr. 60.  
Herm. Straub, Wartenstr. 58.  
Joh. Temski, Hermannstr. 4.  
Dankl Lindenberg, Wollstr. 45b.  
G. Theiler, Schlegelstr. 14.

**NO.**  
Georg Jungmann, Danziger-  
str. 24.  
Max Göfer, Immanuelstr. 27.

**Friedrichsberg und  
Stralau.**  
Blanca Moraw, Alt-Stralau 56.  
Herm. Zipser, Frankf. Allee 181.  
Cito Behrendt, Wollstr. 15.  
Herm. Wühlung, Wartenberg-  
str. 67.

**C.**  
W. Wohlfert, Hausvogtel-Platz 2.

**W.**  
Otto Bergholz, Wollstr. 49.  
Richard Domschke, Kurfürsten-  
str. 144.  
Albert Goede, Wollstr. 3.  
Franz Jozaczowski, Steinweg-  
str. 39a.  
Paul Kröning, Steinwegstr. 59.  
Friedr. Kurzmann, Wollstr. 54.

**Wilmersdorf-Halensee.**  
Paul Gliss, Berlinerstr. 37.  
Hilf. Körner, Ullandstr. 106.  
G. v. Sagen, Kurfürstendamm 116.

erhalten bei  
mir in Ltr.-Fl.:  
Cognac  
1,25 - 10,35.  
Rum  
1,00 - 5,00.  
Nordhäuser  
0,45 - 1,35.

**Sie**

Liqueure, Port- und Ungarwein  
gut und billigst.

**Carl Schindler,**  
Liqueur-Fabrik,  
Chaussee-Str. 55.

49432\*

**Berlins Specialhaus:**  
grösstes  
**Teppiche**

Frachtkat. a 3,75, 5, 8, 10-300 M.  
Stets Gelegenheitskäufe in  
Teppichen, Gardinen, Portieren,  
Möbelstoffen, Tischdecken etc.

**Pracht-Katalog** mit ca. 450  
Abbildungen.  
sowie **Extra-Liste**  
f. bes. Gelegenheits-Angebote  
**gratis und franco.**

# Emil Lefèvre

Berlin Oranienstr. 158.

Meine künstlerisch  
vollendeten Erweiterungsbauten  
sind in allen Abteilungen eröffnet.  
Besonders schenswert!  
Der neubauten ca. 45 Meter  
lange helle Teppichsaal.

**Achtung!**  
Billig! Billig! Billig!

## Beste Senftenberger Briquetts

ab Platz 100 Stück von 50 Pf. an. Holz in Röhren: Reife 50 Pf. Cigar  
Brennstoffsberei. Alle andern Brennmaterialien preiswert. Anfuhr und  
Abtrag berechnen billigst. Handwagen stehen zur Verfügung.

**Ferdinand Gräning,** O., Jungstr. 43/44  
18/23  
Teleph.: Amt 7a 7924. 50292\*

**Beachten Sie gefl.,**  
dass sich mein Specialgeschäft jetzt nur  
**Königstr. 28**  
nahe der Neuen Friedrichstrasse befindet.

Zur Einrichtung neuer Wohnungen besonders billig:  
Grosse Posten Gelegenheitskäufe in Teppichen,  
Portieren, Gardinen, Tisch- und Steppdecken etc.

# J. Adler Teppichhaus.

Inhaber J. Adler.

## Rohtabak

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
empfehle Sumatra- u. Java-Tabak  
von 1,25. Carmen 0,95. Java-  
Umblatt von 1,00 M. an. Alle  
andern Sorten zu den billigsten  
Preisen. 50189\*

**Fritz Barz,**  
Berlin, Landsbergerstr. 10.

## Roh-Tabak

in großer Auswahl empfiehlt  
**Emil Verstorff,**  
Brunnenstr. 25. 4843 P.\*  
48202\*

Roh-amerik. Los. gut 50 Pf. 75 Pf.  
Carmen Umblatt 85  
H. Kurnieker, Lothringenstr. 8,  
am Prenzlauer Thor.

**! Roh-Tabak !**  
**Friedrich Krause.**  
Begründet 1873.  
Am Friedrichshain 19,  
nahe Köpenickerstr. 46619\*

## Rohtabak,

große Auswahl, äußerste Preise.  
Rud. Völcker & Sohn, Köpenickerstr. 45.

**Dr. med. Schaper**  
homöop. Arzt u. Spez.-Arzt f.  
**Haut- u. Harnleiden,**  
**Frauenkrankheiten.**  
Königsgrünerstr. 27. Spr. 9-1-4-7.

**Roh-Tabak 84440\***  
Max Jacoby, Streifherstr. 52

## Rohtabak!

Prima Java-Einlage, weiß Umblatt,  
per Pfund nur 0,95. 44140\*  
Karl Roland, Wollstr. 3a.  
Genau auf Hausnummer achten!

Berlin SW. Alte Jakobstr. 124.

## Elektrotechnikum

Maschinenbau- u. Bau-Schule.  
Werkstätten. Gegr. 1874.  
Elektro-Maschinen-, Bau-,  
Ingenieur-, Techniker-,  
Werkmeister-, Monteur-  
Ausbildung. Vorkenntnis  
nicht erforderl. Unbegab-  
theit kein Ausbild-  
hindernis. Ingenieur-Diplom.  
„Neue Abendkurse.“  
Prospekt kostenlos.

